35. Jahrgang. Sonnabend, 19. März. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Nr. 19421. Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition, Ketterhagergasse Nr. 4, und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die siebengespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pfg. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen. 1892.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März. (W. T.) Ueber die Dauer des Aufenthalts des **Kaisers** in **Hubertusstock** ist nichts Näheres festgesetzt.

Berlin, 19. März. (Privattelegramm.) Der „Frankf. Ztg.“ wird aus **München** gemeldet: Gegenüber einer pfälzischen Tabakdeputation hat sich der **Finanzminister** sehr entschieden **für eine Tabak-Zollerhöhung** ausgesprochen und erklärt, er habe bereits vor einiger Zeit mit dem Schatzsecretär v. Maltzahn darüber verhandelt.

— Der frühere Reichstagsabgeordnete Frhr. Nordeck zur **Rabenau** ist in **Gießen** gestorben.

— Der „Voss. Ztg.“ wird aus **Warschau** gemeldet: Bei Dombrowo in Congreßpolen ließ der Grenzwachcommandant nach einem Luftballon schießen, worin er preußische Offiziere vermuthete. Die Schüsse blieben erfolglos.

Politische Uebersicht.

Danzig, 19. März.

Die Krisis im Ministerium.

Die staunenswerthe Verblendung, mit der die conservativ-clericale Mehrheit der Commission des Abgeordnetenhauses für das Volksschulgesetz nun schon seit Wochen an der Vorlage arbeitet, ohne den immer lauter werdenden Protesten der öffentlichen Meinung gegen den Geist wie gegen den formellen Inhalt derselben auch nur in einem Punkte Rechnung zu tragen, hat früher, als bisher erwartet werden konnte, zu einer Krisis geführt. Daß das jetzige Abgeordnetenhaus und die clerical-conservative Majorität mit ihm im Herbst 1888 unter politischen Verhältnissen gewählt worden ist, die längst nicht mehr bestehen, ist zur Genüge bekannt. Es ist auch verständlich, daß diese Mehrheit, die das Bewußtsein hat, eine Augenblicksmehrheit zu sein, von der Gier ergriffen ist, die Gunst des Augenblicks auszunutzen, um das von dem Grafen Zedlitz wenige Monate nach seinem Eintritt in das Cultusministerium nach dem Dictat der Fuldaer Bischofsconferenz umgearbeitete Volksschulgesetz des Ministers v. Goßler unter Dach zu bringen. Der Gewinn wäre ja ein doppelter. Nicht nur hätten die Ultramontanen und die Hochkirchler den Staat auf dem Gebiet der Volksschule außer Besitz seiner Hoheitsrechte und ihre Herrschaft an die Stelle desselben gesetzt — der schroffe Widerspruch, in den die Regierung, die einem solchen Gesetz zur Annahme verhilft, mit allen übrigen, conservativen und liberalen Parteien gerathen würde, hätte auch der siegreichen Mehrheit eine Bürgschaft dafür geboten, daß die Regierung auch fernerhin eine Unterstützung nur von ihrer Seite zu erwarten hätte. Denn die Möglichkeit, daß die Parteien, die in dem gegenwärtigen Abgeordnetenhause in der Minorität sind, sich bei dem Zustandekommen des Zedlitz'schen Volksschulgesetzes beruhigen und demnächst wieder, gleich als ob nichts geschehen, ihre frühere Stellung zu der Regierung einnehmen sollten, ist völlig ausgeschlossen. Denn die Vertreter der Minoritätsparteien im Abgeordnetenhause wissen nur zu gut, daß sie im Lande die große Mehrheit der Bevölkerung hinter sich haben und daß ein Regiment, welches sich nur auf die extrem kirchlichen und reactionären Parteien stützt, selbst um den Preis eines schweren Conflicts, von dem die „Kreuz-Ztg.“ träumt, nur auf kurze Zeit sich behaupten könnte. Und dazu ist die conservativ-clericale Mehrheit selbst in diesem Abgeordnetenhause nicht die einzige. Im Gegentheil, das Haus ist unter dem Zeichen des Cartells zwischen den Conservativen und den Nationalliberalen gewählt worden. Aber gerade diese Wahl hat gezeigt, daß die Conservativen sehr bereit sind, ihre Candidaten mit Hilfe der Nationalliberalen durchzusetzen, daß sie aber an eine Interessengemeinschaft zwischen ihnen und den Nationalliberalen nicht glauben. Immerhin läge nach der Zusammensetzung des Hauses für die Regierung, wenn sie den Erlaß eines Volksschulgesetzes wirklich als dringlich ansähe, kein Grund vor, diese Aufgabe mit Hilfe lediglich der Conservativen und des Centrums zu lösen. In der That knüpfen an diese naheliegenden Erwägungen die Vorgänge an, die die Einreichung des Entlassungsgesuches des Grafen Zedlitz veranlaßt haben.

*

Unser Berliner -Correspondent schreibt über die Ministerkrisis von gestern:

Die so lange erwartete, angeblich bis zum Abschluß der Arbeiten des Volksschul-Commission vertagte Ministerkrisis ist nun doch plötzlich und anscheinend ohne jeden sachlichen Anlaß ausgebrochen und obendrein in ganz anderer Weise, als bisher vorhergesehen wurde. Nicht die Gegner des Volksschulgesetzes des Grafen Zedlitz im Staatsministerium, sondern Graf Zedlitz selbst und der Ministerpräsident Graf v. Caprivi, der sich leider mit dem ersteren für solidarisch erklärt hatte, haben den Kaiser um ihre Entlassung gebeten. Daß Graf Caprivi dem heutigen Ministerrath bei dem Vicepräsidenten des Staatsministeriums noch beigewohnt hat, scheint richtig; aber die Berathung hat wohl weniger den Zweck gehabt, den Rücktritt des Grafen Zedlitz zu verhindern, als den, einen Modus zu finden, der dem Grafen Caprivi das Verbleiben in seiner leitenden Stellung ermöglichen sollte. Der Versuch ist, wie zu erwarten war, gescheitert. Die „Kreuzzeitung“ erwähnt eines Vorschlags, die Landtagssession nach Erledigung des Etats und der dem Abschluß nahen Vorlagen nicht zu schließen, sondern die Beendigung der Commissionsarbeiten über das Volksschulgesetz abzuwarten und dann die Session bis zum Oktober zu vertagen in der Absicht, den Weg der bekannten Quadratur des Zirkels ausfindig zu machen, d. h. eine Vereinbarung über das Gesetz zwischen Mehrheits- und Minoritätsparteien herbeizuführen. Der Gedanke ist nicht neu, wie die „Kreuzztg.“ glauben machen will; es ist derjenige, den Graf Zedlitz gestern in der Discussion über das Volksschulgesetz im Kronrath vertreten hat, aber mit so geringem Erfolge, daß er noch gestern sein Abschiedsgesuch einreichte. Graf Zedlitz hat ja längst eingesehen, daß er sich durch die Einbringung des Entwurfes in die Unmöglichkeit versetzt hat, auf ein Compromiß einzugehen oder vielmehr, daß er durch sein bisheriges Verhalten das Vertrauen der Minorität, dessen er zu Compromißversuchen bedarf, eingebüßt hat, und so hat er wiederholt erklärt, mit seiner Vorlage stehen oder fallen zu wollen. Gleichwohl gingen auch heute in Abgeordnetenkreisen die Hoffnungen kaum noch weiter als dahin, daß das jetzige Volksschulgesetz thatsächlich abgethan sei, daß aber über das Verbleiben des Cultusministers in seinem Amte die Entscheidung des Kaisers abgewartet werden müsse. Man sollte freilich meinen, daß ein Minister, dessen Auffassungen über das Verhältniß des Staats und der Kirchen zur Volksschule in der jetzigen Vorlage niedergelegt sind, von dem Augenblick an, wo diese Vorlage als unausführbar anerkannt ist, nicht Cultusminister bleiben kann; denn seine Praxis würde sich in derselben Linie bewegen wie die unmögliche Vorlage. Indessen wird die Krisis durch das Entlassungsgesuch des Grafen Caprivi erheblich verschärft. Graf Caprivi ist nicht nur preußischer Ministerpräsident, sondern auch Reichskanzler und sein Rücktritt würde eine vollkommene Umgestaltung in dem Personal der höchsten Verwaltungsstellen nach sich ziehen. Man wird also das Weitere abwarten müssen.

Immerhin ist es erfreulich, daß es die Initiative des Kaisers im gestrigen Kronrath gewesen ist, der wir die Klärung der Situation in erster Linie verdanken. Man hat auch heute noch den Versuch machen wollen, in Abrede zu stellen, daß der Kronrath sich mit dem Volksschulgesetz beschäftigt habe. Aber das ist nur insofern zutreffend, als in der That diese Vorlage nicht auf der officiellen Tagesordnung der Sitzung stand und demnach auch nicht zu formellen Beschlüssen Anlaß gegeben hat. Ebenso zweifellos aber ist es, daß der Kaiser den Anstoß zu der Erörterung über das Volksschulgesetz durch eine Kundgebung der Ansicht veranlaßt hat, daß ein so wichtiges Gesetz nicht mit einem Theile des Hauses gegen den anderen zu Stande gebracht werden könne; eine Auffassung, die der Kaiser bisher schon des öfteren in engeren Kreisen ausgesprochen hatte. Das gab dann vor allem den Ministern Dr. Miquel und Herrfurth Anlaß, ihre Bedenken gegen das Gesetz, die außerhalb des Abgeordnetenhauses selbst von zahlreichen conservativen Kreisen getheilt werden, darzulegen. Die **Verwirrung**, die heute im conservativen Lager und in den Centrumskreisen herrscht, erklärt sich zur Genüge dadurch, daß der Anlaß zu der Krisis ganz unerwarteter Weise, wie ein Dieb in der Nacht gekommen ist. Wie groß die Verwirrung ist, läßt die Bemerkung erkennen, das **Centrum** habe erklärt, an dem Volksschulgesetz des Grafen Zedlitz kein unmittelbares Interesse zu haben, da nach den Neuwahlen von 1893 eine clerical-freisinnige Mehrheit ihren Einzug in das Abgeordnetenhaus halten werde, bei der das Centrum mehr erreichen werde, als ihm jetzt geboten sei. Ein recht schaler Witz! Den Herren scheinen eben die Trauben des Volksschulgesetzes plötzlich sauer geworden zu sein, während sie soeben noch bereit waren, auf die Freigebung des Privatunterrichts zu verzichten, wenn dadurch der Widerstand gegen das schöne Gesetz gebrochen werden könne. An der angeblichen Erklärung des Centrums ist nur so viel richtig, daß trotz aller Enttäuschung das Centrum sich wohl hüten wird, nach dem Scheitern des Volksschulgesetzes eine offene Abschwenkung in die Opposition vorzunehmen, wäre es auch nur, um den Schein zu vermeiden, als sei für die gouvernementale Haltung der Partei die Abschlagszahlung der lex Zedlitz maßgebend gewesen. Das Centrum wird versuchen, durch Gefügigkeit in den Willen der Regierung seine kirchenpolitischen Chancen wieder aufzubessern, aber hoffentlich bleibt es bei dem Versuche.

*

Die Berliner **„Pol. Nachrichten“** bringen zu der Krisis folgende Ausführungen:

„Es ist bekannt, daß auch innerhalb der conservativen Partei und zwar sowohl in ihrer parlamentarischen Vertretung als im Lande zahlreiche Elemente vorhanden sind, welche dem Entwurf in wesentlichen Theilen nicht zustimmen und die dadurch geschaffene allgemeine politische Situation mißbilligen. Diese Strömung hat augenscheinlich in der neuesten Zeit, namentlich in den letzten Tagen, an Stärke erheblich gewonnen und in den maßgebenden Kreisen den aus der Generaldebatte über den Volksschulgesetzentwurf entnommenen Eindruck, als ob die ganze conservative Partei hinter dem Volksschulgesetzentwurf stände, verwischt.

Ebenso liegen Anzeichen dafür vor, daß außerhalb Preußens gerade in den Kreisen, welche eine entschiedene deutsche Politik vertreten, die Besorgniß über die allgemeinen politischen Folgen der durch den Volksschulgesetzentwurf geschaffenen Lage wächst. Man befürchtet augenscheinlich, daß daraus namentlich in Süddeutschland eine Wendung dahin eintreten werde, daß in Baiern und vielleicht auch in anderen Bundesstaaten ultramontane Ministerien ans Ruder gelangen und dadurch auch für die Einheitlichkeit der inneren Reichspolitik erhebliche Schwierigkeiten erwachsen würden. Es darf angenommen werden, daß auch diese Befürchtungen an maßgebender Stelle mit Nachdruck geltend gemacht worden sind und daß Einwirkungen dieser Art die ohnehin bestehenden Bedenken über die Richtigkeit der durch das gesetzgeberische Vorgehen in der Volksschulfrage geschaffenen allgemeinen und parteipolitischen Lage wesentlich verstärkt hat.

Alle diese Momente zusammen dürften zu dem Entschlusse geführt haben, von der Weiterverfolgung des gesetzgeberischen Planes zur Zeit abzusehen. Ob es gelingen wird, für diesen Entschluß Formen zu finden, welche die Erfüllung des Wunsches ermöglichen, daß dieser Entschluß nicht von weiteren und namentlich nicht noch von anderen persönlichen Folgen begleitet sein möge, scheint zur Zeit noch Gegenstand der Erwägung zu sein. In Bezug auf die persönliche Seite steht fest, daß der Cultusminister Graf Zedlitz sein Entlassungsgesuch eingereicht hat. . . . . Auch wird glaubhaft über eine Aeußerung des Cultusministers dahin berichtet, daß er ein **Arrangement** der Sache für **sehr unwahrscheinlich** halte.“

Von heute gehen uns über den Stand der Dinge folgende Telegramme zu:

Berlin, 19. März. (Privattelegramm.) Die heutigen Berliner Morgenblätter bringen wenig Neues über die Krisis. Nach Beendigung des Ministerraths reichte auch Caprivi seine Entlassung ein. In Folge dessen sandte der Kaiser den Chef des Civilcabinets Lucanus zu Zedlitz, um diesen zur Zurücknahme der Demission zu bewegen. Nachmittags begab sich Zedlitz zu Caprivi zu einer längeren Conferenz.

Die „Nordd. Allg. Ztg.“ bestreitet, daß die Frage einer Vertagung der Entscheidung über das Schulgesetz bis zum Herbst ventilirt worden sei. Eine solche Methode könnte die Situation nur verschlimmern.

Nach der „Nationalliberalen Correspondenz“ soll im Kronrath ein sehr **hartes Wort des Kaisers gegen Zedlitz** gefallen sein.

Die sonst so redselige „Kreuzzeitung“ hat die Sprache verloren und bringt nur eine kurze Berichterstatternotiz ohne Betrachtungen.

Die ultramontane „Kölnische Volkszeitung“ wünscht recht bald volle Klarheit, damit man weiß, wohin die Reise geht und sich danach einrichten kann.

Berlin, 19. März. (W. T.) Die Blätter drücken bei der Besprechung der Krise vielfach den Wunsch aus, dieselbe möge sich auf den Unterrichtsminister beschränken.

Die **„Nordd. Allg. Ztg.“** bezeichnet es als ungewiß, wie sich die Krise gestaltet; auch die **„Vossische Ztg.“** weiß nicht, ob die Demission des Grafen Zedlitz angenommen wird.

Die **„Kreuzzeitung“** wiederholt ihre gestrige, anderweit bisher unbestätigte Meldung von dem **Rücktrittsgesuch Caprivis** und fügt hinzu, der Kaiser habe Lucanus an den Cultusminister gesandt, um diesen zur Rücknahme seiner Demission zu bewegen, bis zum späten Nachmittag sei aber die Zurücknahme nicht erfolgt. Der Cultusminister habe Nachmittags eine Besprechung mit Caprivi gehabt. Das **„Berl. Tageblatt“** enthält dieselbe Meldung. Die **„National-Zeitung“** meint, Caprivi scheine nur die Absicht bekundet zu haben, für den Cultusminister einzutreten, was doch aber seinen Rücktritt nicht nothwendig bedinge.

Wenn Graf **Caprivi** wirklich gleichfalls seine Entlassung eingereicht hätte, so wäre das schließlich nicht sonderlich überraschend, nachdem er bei der ersten Berathung des Volksschulgesetzes ohne Noth in so schroffer Weise für die lex Zedlitz eingetreten ist und seine Absicht gegen den Strom zu schwimmen erklärt hat, ein Auftreten, durch welches er ein gut Theil der Sympathien eingebüßt hat, die er sich durch seine frühere Verwaltung erworben.

*

Ueber den eventuellen **Nachfolger des Grafen Zedlitz** schwirren bereits allerhand Gerüchte umher. Der Chef des Civilcabinets, **Lucanus**, wurde bereits in unseren heutigen Morgentelegrammen als Candidat genannt; andere nennen den conservativen Abgeordneten **v. Rauchhaupt**, noch andere — **Hrn. v. Bennigsen**. Dies sind fürs erste natürlich alles überflüssige Conjecturen. Erst muß die Angelegenheit des Grafen Zedlitz selbst definitiv entschieden sein, ehe sich überhaupt die Tragweite der sich vollziehenden Wendung übersehen läßt, und wir schließen uns rückhaltslos der „Post“ an, wenn sie in dieser Beziehung ausführt:

„Das Weitere beruht auf Muthmaßungen, über deren Begründung Sicheres sich nicht feststellen läßt. Wir möchten vorerst vor einer optimistischen Auffassung der Lage warnen und recht dringend rathen, für alle Fälle **das Pulver hübsch trocken zu erhalten.** Wenn etwas erreicht worden ist, so ist es **durch die Energie und Nachhaltigkeit des Widerstandes gegen den Entwurf** erreicht. Es wird voraussichtlich **der gleichen Mittel bedürfen, um die Angelegenheit zu einem Ausgleich zu führen,** welcher gleichmäßig den Interessen des Landes und unserer Auffassung entspricht.“

Im Reichstage,

in den jetzt manche seltene Gäste eingekehrt sind, ist es gestern, wie gemeldet, so zu sagen im allerletzten Augenblicke gelungen, den freien Hilfskassen das Recht zu wahren, anstatt der ärztlichen Behandlung u. s. w. ihren Mitgliedern Krankengeld zu gewähren, wenigstens in denjenigen Orten, in denen nur 20 ihrer Mitglieder beschäftigt sind. Die Bestellung von Kassenärzten in solchen Orten würde den Hilfskassen unerschwingliche Kosten auferlegen und sie zur Freude des „Vorwärts“ u. Gen. auf den Aussterbeetat setzen. Mit Hilfe eines Theils des Centrums gelang es, den Antrag durchzusetzen, der wenigstens denjenigen Mitgliedern der freisinnigen Partei, die 1883 für das Krankenkassengesetz gestimmt haben, die Zustimmung zu der Vorlage ermöglicht.

*

Der „Lib. Corr.“ zufolge erfolgt der **Schluß der Reichstagssession** möglicher Weise bereits **Ende nächster Woche.**

Stadt-Theater.

* **„Assunta Leoni“**, Schauspiel in 5 Akten von Adolf Wilbrandt, wurde gestern hier zum ersten Mal gespielt. Wenn auch eines der letzten Stücke des Verfassers, ist es doch nicht mehr ganz neu, denn es ist bereits 1883 erschienen. Wilbrandt hat sich in Stücken des verschiedensten Genres mit Erfolg versucht; abgesehen von seinen durch Sinnigkeit ansprechenden Lustspielen erinnern wir nur an den „Grafen v. Hammerstein“, „Arria und Messalina“, „Die Tochter des Herrn Fabricius“, „Der Maler“, von denen jedes Stück eine eigene Gattung von Drama darstellt. Auch „Assunta Leoni“ ist wieder ein Stück ganz eigener Art. Es ist gewiß schon oft vorgekommen, daß einer der jungen Künstler, welche ihre Ausbildung in Italien gesucht, von der Schönheit der dortigen Frauen berückt, übereilte Herzensbündnisse abgeschlossen haben, die für beide Vertrag Schließende später verhängnißvoll geworden sind. Und wiederholt ist die Geschichte solcher Künstlerehen dichterisch als Stoff benutzt worden. An ein solches Verhältniß knüpft auch Wilbrandt hier an. Assunta Leoni ist eine junge schöne Einwohnerin von Capri, welche das Herz des deutschen Bildhauers Alfred v. Buchau, der bei ihr wohnt, gewonnen hat. Da erscheint der ältere Bruder des Künstlers, der Gesandtschaftssecretär Emil von Buchau, und bemüht sich, den Bruder vor dem Elend, das ihm, seiner Ansicht nach, von der Ehe mit der Frau aus dem Volke droht, zu retten. Der spießbürgerlichen Lebensauffassung des älteren Bruders gelingt es, den jüngeren zur Flucht von Capri zu überreden. Alfred verläßt Assunta ohne Erklärung. Die inneren Kämpfe, welche sich daraus für beide ergeben, veranlassen zunächst den dramatischen Conflict, mit dem uns der Dichter beschäftigen will. Die Verwirrung complicirt sich dann noch dadurch, daß ein zweiter Verehrer und treuer Freund der Assunta in dem Amerikaner Dr. Clinton, einem älteren Mann, vorhanden ist, dem sich die junge Frau aus Dankbarkeit zuneigt. Die Lösung der Conflicte geht dann nicht auf tragischem Wege vor sich, sondern Wilbrandt läßt eine friedliche, versöhnende Lösung aus einem großartigen Wetteifer in Edelmuth, der zwischen den drei Personen stattfindet, hervorgehen. Der sittliche Geist, in welchem die Aufgabe von dem Dichter behandelt ist, steht über allem Zweifel. Auch fehlt es nicht an Scenen mächtiger Wirkung. In den ersten beiden Akten schreitet die Entwickelung etwas langsam vor, man könnte dabei wohl die Naturschilderung von Capri und die Beschreibung von Pompeji missen. Die Sprache ist durchweg edel. Auch ein paar heitere Episoden entbehren nicht der komischen Wirkung.

Die gestrige Darstellung war wohl noch nicht genügend unabhängig vom Souffleur; es wurde aber mit vieler Lust und Liebe und mit richtiger Erfassung der Charaktere gespielt. Vor allem erwarb sich Frl. **Werra** in der Titelrolle vielen, wohlverdienten Beifall, trotzdem sie während der Vorstellung von Heiserkeit befallen wurde. Zunächst gab sie in dem Kostüm der Italienerin die für die Rolle nicht zu entbehrende fesselnde, siegreiche Erscheinung. Aber auch das Innenleben der Assunta brachte sie in seiner ganzen einfachen Schönheit zur überzeugenden Darlegung. Herr **Körner** wußte dem schwankenden Wesen, das der junge Bildhauer in den ersten Akten zeigt, volle Liebenswürdigkeit zu geben und konnte so den Charakter dann natürlich zur Läuterung hinüberführen. Hr. **Schreiner** stattete den braven Dr. Clinton mit voller Herzenswärme aus. Die nicht dankbare Rolle des philiströs denkenden und rathenden Bruders Emil v. Buchau führte Herr **Maximilian** mit verständnißvollem Maß und glaubhaftem Gefühl durch. Der in Capri verbauerte Maler Bruger wurde von Herrn **Rub** in guter Maske und mit dem nöthigen Humor gegeben. Auch Hr. **Arendt** als angehender Bildhauer Fabian, **Hr. Höflich** als kunstsimpelnder Dr. Krause, der durch seine Simpelei seine junge Frau quält, sowie Fräulein **Hagedorn** in der Rolle der letzteren unterstützten die Vorstellung bestens. — Die Darstellung fand vielen Beifall, namentlich wurde derselbe Fräul. **Werra** und den Herren **Körner** und **Schreiner** gespendet.

Morgen Abend wird **„Der Verschwender“** mit Concerteinlagen gegeben. Herr **Rosé** wird nach längerer Pause wieder an diesem Abend in der ihm so sehr entsprechenden Rolle des Valentin auftreten. Es knüpft sich an diese Vorstellung die wehmüthige Erinnerung, daß Herr **Rosé** zum letzten Mal in dieser Partie auf unserer Bühne mit seiner verstorbenen Gattin erschienen ist.

Zu dem Dementi der „Nordd. Allg. Ztg." über die neue Schloßlotterie, das Gerücht von einer abermaligen Erhöhung der Krondotation und über den Abschluß einer Kronanleihe von 40 Mill. Mark, das in unserer heutigen Morgenausgabe telegraphisch mitgetheilt ist, bemerkt die „Lib. Corresp.": Das ist mehr als nöthig. Uns genügt, daß die Angaben der jetzigen Wirklichkeit nicht entsprechen. Im übrigen schließen wir uns der Ansicht der „Post" an, die zu den Gerüchte über die Erhöhung der Krondotation, die aus deutsch-freisinnigen Blättern herstammen soll, folgende Bemerkung macht: Als Stimmungssymptom ist das Auftauchen jenes Gerüchtes ebenso bezeichnend wie bedauerlich. Es wäre aber verkehrt, wenn man nach dem Beispiel schlechter Aerzte das Uebel durch Ankämpfen gegen die auf die Oberfläche tretenden Symptome desselben heilen zu können vermeinen wollte. Man muß der tiefen Quelle desselben auf den Grund gehen, wenn man wirklich die bessernde Hand anlegen will.

Die böhmischen Ausgleichsverhandlungen.

In der gestrigen Sitzung der Ausgleichs-Commission stellte der Abgeordnete Schmeykal den Antrag, zuerst über die Vorlage der Regierung betreffend die Abgrenzung der Gerichtsbezirke zu verhandeln, während Zeithammer und Gregr die Eröffnung der Generaldebatte über die gesammten Ausgleichsvorlagen beantragten. Gregr verlangte außerdem, die Commission solle im Plenum den Uebergang zur Tagesordnung beantragen. Graf Bucquoi besprach in längerer Rede die Stellung des Großgrundbesitzes und kündigte einen Antrag auf Vertagung der Ausgleichsverhandlungen an, welcher im Laufe der Generaldebatte gestellt werden würde. Der Großgrundbesitz wolle den Ausgleich, er trachte deswegen danach, denselben keiner Gefahr preiszugeben. Der Redner schloß mit den Worten: „Weil wir an der versöhnlichen Tendenz des Ausgleichs festhalten, unser Wort nicht brechen und die Versöhnung nicht vereiteln wollen, werden wir für Vertagung stimmen."

Zum englischen Kohlenarbeiterstrike.

Wie aus London vom 18. d. telegraphirt wird, hat gestern der Bergarbeiterverband beschlossen, daß die Arbeiter vom Montag ab, wo die Arbeit wiederaufgenommen wird, nur fünf Tage in der Woche arbeiten sollen. In einer gestern stattgehabten Conferenz der Kohlengrubenarbeiter wurde eine Resolution angenommen, nach welcher der Montag jeder Woche als Feiertag für alle der Föderation angehörenden Bergleute angesehen werden soll. Die neue Einrichtung soll am 11. April in Kraft treten.

In Folge der unruhigen Haltung der strikenden Kohlengrubenarbeiter in der Umgegend der Kohlengruben der Grafschaft Durham ist die Polizei in diesen Gegenden verstärkt worden. — Die Kohlenpreise sinken fortdauernd.

Finanzfragen in der italienischen Deputirtenkammer.

Die italienische Deputirtenkammer genehmigte gestern in geheimer Abstimmung mit 162 gegen 102 Stimmen den Gesetzentwurf betreffend die Ausgabe von Schatzscheinen mit siebenjähriger Verfallfrist. — Im Laufe der Berathung erklärte der Finanzminister, die tägliche Nachfrage nach Schatzscheinen beweise, daß dieselben ein Bedürfniß für den Markt seien; was eine Ausgabe der Schatzscheine in kleinen Apoints betreffe, so verbiete dieselbe im buchstäblichen Sinne die lateinische Münzconvention nicht, der Geist der letzteren spreche sich aber dagegen aus, und da er wünsche, die von der Convention vorgezeichnete Linie strikt innezuhalten, so werde er von einer Ausgabe von Scheinen in keinen Apoints absehen. Der Minister wies ferner mit Entrüstung die öffentlich verbreitete Unterstellung zurück, als hätte die italienische Regierung eine Ausgabe von minderwerthigen Münzen beabsichtigt. — Der Präsident zeigte an, daß die Genehmigung des berichtigten Budgets für 1891/92 mit 193 gegen 107 Stimmen erfolgt sei.

Milans Erklärung in der Skupschtina.

Die Generaldebatte in der serbischen Skupschtina über die Erklärung Milans, deren Abschluß bereits gemeldet ist, trug einen äußerst lebhaften Charakter. Die Galerien waren überfüllt. Im Verlaufe der Debatte erklärte Staatsrath Vasiljevic das Gesetz für einen Zwangsakt; Prokoljevic sprach gegen die Declaration, bezeichnete die Regenten als von den Radicalen bezahlt, und als Marionetten Milans. Die Ernennung der Regenten sei eine Gesetzwidrigkeit, da dieselben nicht vor der Skupschtina den Eid abgelegt hätten. Dem Redner wurde, nachdem ihn der Präsident verwarnt hatte, unter Protest mehrerer Abgeordneten und unter Tumult der Galerien das Wort entzogen. Milan Gjuric, welcher sich für die Vorlage aussprach, meinte, Milan könne nicht gezwungen werden, seinen Sohn zu lieben. Katic wandte sich gleichfalls gegen das Gesetz, welches keinerlei Gewaltstreiche gegen Serbien ausschließe. Der Liberale Avakumovic erklärte die Skupschtina für incompetent; das Verbannungsurtheil gegen den Vater des regierenden Königs sei ein öffentlicher Skandal. Der Referent Mostic meinte, die Skupschtina sei verpflichtet, den politischen Tod Milans zu ehren. Der Justizminister erklärte schließlich, die Regierung sei correct vorgegangen. Die Declaration erhalte durch Annahme des Gesetzes die Form eines Staatsaktes, durch welchen Milan für Serbien politisch und bürgerlich todt sei. Hierauf folgte die bereits gemeldete Abstimmung.

Sistirung der Russificirung Finnlands.

Aus Petersburg wird gemeldet, daß das Special-Comité unter dem Vorsitze des Präsidenten des Ministercomités, Herrn Bunge, welches mit der Aufgabe betraut wurde, die öffentlichen Einrichtungen Finnlands mit denjenigen des übrigen Rußland in Einklang zu bringen, seine Thätigkeit in Folge einer Weisung der Regierung auf unbestimmte Zeit vertagt hat. Diese Maßregel wird darauf zurückgeführt, daß man es an entscheidender Stelle für inopportun erachte, den russisch-finnischen Antagonismus im gegenwärtigen Zeitpunkte zu verschärfen.

Abgeordnetenhaus.

35. Sitzung vom 18. März.

Dritte Berathung des Etats. In der Generaldiscussion erklärt

Abg. Rickert: Die gegenwärtigen Verhältnisse in unserem Vaterlande enthalten zwar eine sehr starke Aufforderung, einen Blick auf die gesammte Finanzlage zu werfen. Ich nehme aber heute davon Abstand, weil wir in der That dem Herrenhause die Rücksicht schuldig sind, daß der Etat möglichst schnell an dasselbe gelangt. Ich hoffe, wir werden beim Volksschulgesetz hinreichend Gelegenheit haben, die gesammte innere Lage zu erörtern. Den düsteren Schilderungen, welche über unsere Finanzlage in der letzten Zeit in der Presse entworfen sind, würde ich keinen Werth beilegen, wenn nicht selbst in hervorragenden Blättern die Vermuthung verbreitet wäre, daß diese Mittheilungen aus dem Finanzministerium oder vom Minister persönlich ausgehen. Ich persönlich habe gar keine Zweifel, daß dies unrichtig ist. Es wird behauptet, daß der Höhepunkt der rückläufigen Bewegung in Bezug auf die Finanzen noch keineswegs erreicht ist; es wird ferner mitgetheilt, daß der Fehlbetrag, der im laufenden Etat auf 24 Millionen veranschlagt war, im nächsten Etatsjahr vielleicht 100 Mill. betragen würde, namentlich in Folge des Rückganges der Eisenbahneinnahmen. Mir fehlt jede Grundlage, auf welcher diese Vermuthung aufgebaut ist. Ich möchte den Finanzminister bitten, uns zu sagen, ob irgend welcher Grund für diese schlimmen Aussichten vorliegt. Zugleich möchte ich ihn um Auskunft bitten erstens darüber, wie sich die Eisenbahneinnahmen gestalten können, und zweitens, ob er vielleicht schon im Besitz, wenn auch nur einiger Zahlen über die Erträge der neuen Einkommensteuer ist. Es wäre das, da in vielen Blättern Zahlen über die Ergebnisse in Berlin, Magdeburg u. s. w. enthalten sind, von hohem Interesse.

Minister Miquel: Bezüglich der Nachrichten über die vermuthliche Finanzlage im neuen Etatsjahre kann ich auf das bestimmteste versichern, daß sie weder einen officiellen noch einen officiösen Charakter haben. Herr Rickert hat wohl als Quelle die „Berl. Pol. Nachr." im Auge. Ich kann aber versichern, daß diese irgendwelche officiöse Nachrichten aus dem Staatsministerium nicht bekommen haben und nicht bekommen werden. Daraus ergiebt sich von selbst, daß diese Bemerkungen in den Blättern lediglich Anschauungen der betreffenden Correspondenten wiedergeben, für die wir keine Verantwortung haben. In der Sache selbst wird ja der Etat von 1892/93 auch wieder wesentlich von den Ergebnissen der Eisenbahnverwaltung abhängen. Wie diese sich gestalten werden, kann gegenwärtig niemand übersehen. Selbst wenn wir aber einer rückläufigen Bewegung in der Industrie entgegengehen, so wirkt das keineswegs in demselben Verhältniß auch auf die Größe des Verkehrs zurück. Wir haben im Gegentheil bei schlechter Lage der Industrie gerade eine Steigerung der Production und Erweiterung des Absatzes erlebt. Man kann daher aus der jetzigen allgemeinen Lage heraus durchaus keinen Rückschluß auf die schließlichen Einnahmen der Eisenbahnen ziehen. Jedenfalls werden die schwarzen Schilderungen und Befürchtungen diesseits keinesfalls getheilt. Ueber das Gesammtergebniß der Einkommensteuerveranlagung kann ich hier leider noch kein Bild geben. Die Behörden sind angewiesen, bis zum 20. März das vorläufige Ergebniß mitzutheilen. Die Mittheilungen sind aber noch nicht eingegangen, und der Termin wird voraussichtlich bei der Schwierigkeit der ersten Veranlagung auch nicht streng inne gehalten werden können. Einige Nachrichten der Zeitungen sind jedenfalls irrig, es hat aber kein Interesse, das im einzelnen zu berichtigen. Nach meiner Ansicht wird das Ergebniß der Einkommensteuerveranlagung nicht erheblich abweichen von den Vermuthungen, die ich schon bei der Berathung des Gesetzes ausgesprochen habe.

Damit schließt die Generaldiscussion. In der Specialdiscussion werden die meisten Specialetats ohne Debatte genehmigt. Eine Erörterung knüpft sich nur an folgende Specialetats.

Beim Etat der **Forstverwaltung** erklärt auf eine Anregung des Abg. **v. Benda** der

Landwirthschaftsminister **v. Heyden**, daß sich im Besitze des Staats 41 645 Hectar Oedländereien befinden, von denen 18 600 noch nicht aufgeforstet sind; es wäre deshalb eine Vermehrung der Fonds für die Aufforstung wünschenswerth.

Bei dem Etat der **directen Steuern** theilt der Finanzminister **Miquel** mit, daß das Gesetz über die Entschädigung der Standesherren in den nächsten Tagen dem Hause zugehen werde.

Beim Etat der **Eisenbahnverwaltung** befürwortet

Abg. **Hansen** (freiconf.) den Erlaß bestimmter Vorschriften über das Oeffnen der Fenster in fahrenden Zügen.

Minister **Thielen:** Es ist sehr schwer, eine allgemein befriedigende Bestimmung zu treffen. Vom Landeseisenbahnrath ist eine Verfügung berathen worden, wonach auf beiden Seiten die Fenster nur mit Zustimmung aller Reisenden geöffnet werden können. Können sich sonst die Reisenden nicht einigen, dann entscheidet der Schaffner.

Abg. **Metzner** (Centr.): Bei der zweiten Lesung hat der Minister es mit großem Nachdruck bestritten, daß Eisenbahnbeamte 24 Stunden hinter einander im Dienst gewesen sind. Er bestritt die Richtigkeit der von mir vorgebrachten Zeitungsnotiz. Inzwischen ist der betreffende Prozeß, auf den ich verwies, zu Ende geführt worden, der Beamte ist freigesprochen worden, weil nachgewiesen wurde, daß er 24 Stunden im Dienst war. Ich habe noch einige ähnliche Fälle vorzubringen, für welche ich zum Theil actenmäßiges Beweismaterial habe. Redner trägt die einzelnen Fälle vor, die sich ereignet haben auf den Bahnhöfen in Ziegenhals, Brieg ꝛc. Auch der Unfall in Kirchlengern ist auf Ueberbürdung des Personals zurückzuführen.

Minister **Thielen** erklärt, auf Grund der Angaben des Vorredners Untersuchungen über die einzelnen Fälle anstellen zu wollen. Niemand habe ein größeres Interesse daran, daß nicht durch Ueberbürdung der Beamten die Betriebssicherheit gestört werde, als der Minister selber, und es sei eine Commission eingesetzt worden, welche sich mit dieser Frage beschäftige.

Abg. **Brömel** (freis.): Bei allem Vertrauen zu der Staatsregierung und der Eisenbahnverwaltung ist es doch die Pflicht des Hauses, an der Hand der einzelnen Fälle die Belastung der Beamten im allgemeinen zu discutiren. Es muß streng darauf gehalten werden, daß das Maß der Dienstzeit der unteren Beamten nicht ein zu großes ist. Gerade der Fall in Friedrichsberg beweist, daß hier Abhilfe dringend nothwendig ist.

Minister **Thielen** theilt mit Bezugnahme auf den Friedrichsberger Fall mit, daß der Telegraphist bis zum Eintritt des Unfalls nur $7^{1}/_{4}$ Stunden in Dienst gewesen sei, vorher sich aber an einem Familienfeste betheiligt, alsa nicht ausgeruht habe. Ein Hilfsbremser sei allerdings 21 Stunden in Dienst gewesen, darunter 4 Stunden in Reserve, was aber durch eine Verkehrsstockung auf dem Rummelsburger Bahnhof veranlaßt worden sei.

Abg. Graf **v. Kanitz** (conf.) bittet um Beschleunigung des Baues der Secundärbahn von Tilsit nach Stallupönen, oder wenigstens nur der Strecke Pillkallen-Stallupönen, ferner der Bahn Mohrungen-Liebstadt-Wormditt.

Abg. **v. Tiedemann** (freiconf.): Auf Grund von Zeitungsnachrichten können wir solche Fälle, wie sie Herr Metzner vorgebracht, nicht erörtern, noch viel weniger können wir daran eine solche Anregung knüpfen, wie sie Herr Brömel vorgeschlagen; das würde ein Mißtrauensvotum gegen die Verwaltung sein, wozu ich meine Hand nicht bieten könnte.

Abg. **Brömel:** Ich begreife nicht, wie man meinen Worten eine solche Auslegung geben kann. Das gerichtliche Verfahren im Friedrichsberger Falle hat gezeigt, daß die lange Arbeitszeit die Unfälle verschuldet hat. Denn zwei Bremser sind freigesprochen, der Stationsassistent mit der geringsten zulässigen Strafe belegt worden. Durch eine Verringerung der Arbeitszeit würde man die Leistungsfähigkeit der Beamten erhöhen. Zugleich klagt Redner über die späte Auszahlung des Lohnes an die Streckenarbeiter. Hoffentlich bewahrheite sich das Gerücht nicht, daß die Löhne überhaupt herabgesetzt werden sollen.

Abg. **Simon-Waldenburg** (nat.-lib.): Die heute erhobenen Vorwürfe stützen sich nur auf Zeitungsnachrichten, die nicht zuverlässig sind, die aber leicht Beunruhigung hervorrufen, weil man vergißt, daß die Arbeitszeit sehr verschieden ist. Ehe man solche Einzelfälle vorbringt, sollte man dem Minister davon Mittheilung machen, damit er sich informiren kann.

Abg. **v. Eynern** (nat.-lib.) wendet sich ebenfalls gegen die Art, wie Brömel seine Beschwerden vorgebracht; der Minister könne gar nicht auf alle einzelnen Fälle vorbereitet sein; damit erziele dann Herr Brömel einen billigen Triumph.

Abg. **Brömel:** Ich habe mich nicht auf unbeglaubigte Zeitungsberichte gestützt, sondern auf das Erkenntniß des Gerichts, welches erfolgt ist auf Grund eidlicher Vernehmung der betreffenden Zeugen. Es handelt sich dabei nicht bloß um die Arbeitszeit der Eisenbahnbeamten, sondern um das Interesse des Publikums an der Sicherheit des Eisenbahnverkehrs. (Zustimmung.)

Abg. Graf zu **Limburg-Stirum** (conf.): Es wäre eine schlechte und verwerfliche Praxis, wenn es einreißen sollte, daß Arbeiter und Beamte sich einbilden, daß sie mit Beschwerden sich nicht an die vorgesetzte Behörde, sondern anonym an Abgeordnete wenden können. Ich bin mit den früheren Rednern damit einverstanden, daß man vorher den Minister informiren soll, ehe man hier einseitige Ausführungen macht, **die im Lande durchaus** falsch verstanden werden könnten.

Abg. **Brömel** (persönlich) **bemerkt, daß er sich nicht** auf anonyme, sondern auf persönliche Mittheilungen gestützt habe.

Der Etat wird darauf bewilligt.

Beim Etat des **Finanzministerium** fragt

Abg. **Sattler** (nat.-lib.) wann das von allen Seiten als dringend nothwendig anerkannte Komptabilitätsgesetz vorgelegt werden würde.

Finanzminister **Miquel** erwidert, daß man nicht übersehen könne, wann die Verhandlungen zwischen den einzelnen Ressorts abgeschlossen sein würden, so daß eine Vorlegung des Gesetzes noch in dieser Session nicht in bestimmte Aussicht gestellt werden könne. Doch hänge das ja auch von der Dauer der Session ab.

Der Etat wird bewilligt, ebenso der der **Bauverwaltung**.

Hierauf wird die weitere Berathung auf Sonnabend vertagt.

Deutschland.

☐ **Berlin**, 18. März. In der heutigen **Abendsitzung der Schulcommission** theilte (wie bereits telegraphisch gemeldet. D. R.) der Vorsitzende ein Schreiben des Unterrichtsministers mit, in welchem derselbe sein Bedauern darüber ausspricht, daß er verhindert sei, der Sitzung beizuwohnen. Abg. Rickert beantragt mit Rücksicht darauf, die Sitzung zu vertagen, die Abgg. Enneccerus und v. Zedlitz unterstützen den Antrag. Es erhebt sich eine längere Debatte, an welcher sich eine große Anzahl von Rednern betheiligen und in welcher die Mitglieder der Minorität die Vertagung dringend befürworten, da es sich hier um eine der wichtigsten Organisationsfragen handle, in welcher der Herr Minister zur Verständigung sich bereit erklärt habe — eine solche könne nur in Anwesenheit des Ministers stattfinden, zumal er sich die Erklärung über die vorliegenden Anträge vorbehalten habe. Es werden auch von einer Seite die Gerüchte erwähnt, daß die Zurückziehung der Vorlage, oder wenigstens die Vertagung der Verhandlungen beabsichtigt sei. Die Abgg. v. Huene und Graf Limburg-Stirum traten der Vertagung entgegen. Die Commission könne die Anwesenheit des Ministers nicht verlangen, es käme jetzt zunächst darauf an, innerhalb der Commission sich zu verständigen. Auf die Gerüchte, die umlaufen und durch die Zeitungen verbreitet würden, könne man kein Gewicht legen, man sei darüber nicht informirt. Bei der Abstimmung wird die Vertagung mit 16 gegen 12 Stimmen abgelehnt. Die Majorität bestand aus den Conservativen, dem Centrum und einem Polen. Es wird darauf discutirt über Al. 3 des Antrages Bartels zu § 66 (Stadtschulbehörden) und den dazu vorliegenden Anträgen Zedlitz und Rickert-Grimm, enthaltend die Uebertragung von Befugnissen auf die Stadtschulbehörden, wie es jetzt ist. Eine größere Zahl von Rednern betheiligen sich dabei. Die Conservativen erklären sich gegen die Anträge (in einer der früheren Sitzungen hatten sie erklärt, über die einzelnen Punkte noch mit sich reden zu lassen). Schließlich beantragen die Conservativen, die Abstimmung über den Antrag Rickert-Grimm und über die einzelnen Punkte des Antrages Bartels bis zum § 134 auszusetzen. Demgemäß wird beschlossen und nur der Antrag Hansen abgelehnt, dagegen Antrag Bartels bis zu den einzelnen Nummern angenommen.

* **[Die „Kreuzztg." und das Volksschulgesetz.]** Selbst die „Kreuzztg." ist zu der Einsicht gelangt, daß die Phrasen über Entrüstungsrummel u. dgl. nicht mehr ausreichen. Sie bringt heute einen ersten Artikel über **„das Volksschulgesetz und die Furcht vor der katholischen Kirche"**, in dem es heißt:

„Man hat es glücklich dahin gebracht, daß selbst ein Theil der evangelischen Geistlichkeit sich den ungeheuerlichen Standpunkt leistet, gegen ein Gesetz zu agitiren, von dem sie doch bekennen muß, daß es der Kirche und dem Christenthum nützlich wäre."

Also „ein Theil der evangelischen Geistlichkeit" agitirt gegen das Gesetz und will von dem „Christenthum" der Herren Stöcker und Gen. nichts wissen. Der „Kreuzztg." muß es schlecht gehen; sie fängt an, ehrlich zu werden.

* **[Zum Sperrgelder-Verwendungsgesetze.]** Der Cultusminister und der Finanzminister haben in Bezug auf die beabsichtigte Conferenz der Vorsitzenden der Sperrgelder-Verwendungscommissionen dem Abgeordneten Bödiker, welcher die einleitenden Schritte gethan, auf dessen Anfrage geantwortet, daß sie gegen eine solche Conferenz nichts einzuwenden hätten, daß die Kosten analog der Schlußbestimmung des Erlasses vom 27. Dezbr. 1891 zu behandeln seien, und daß sie das Weitere dem genannten Abgeordneten lediglich anheimstellen. Wie nun die „Germ." hört, haben Breslau, Trier, Fulda bereits zustimmend sich erklärt, Osnabrück, Kulm haben sich bestimmte Erklärungen vorbehalten, aus den übrigen Diöcesen ist noch keine Rückäußerung ergangen.

Halberstadt, 18. März. Der socialdemokratische **Gewerkschaftscongreß** beschloß, als Aufgabe der Cartelle zu empfehlen: Gegenseitige Unterstützung bei den Strikes, gegenseitige Reiseunterstützung, Agitation auf gemeinsame Kosten, statistische Erhebungen, Centralisirung des Herbergswesens und des Arbeitsnachweises und Schaffung eines gemeinsamen Preßorgans. Das Weiterbestehen der Generalcommission ist gleichfalls beschlossen worden, doch entschied eine große Majorität, daß die Generalcommission nicht mehr die Aufgabe der Strikeunterstützung habe.

Darmstadt, 18. März. Der **Großherzog** empfing heute **Deputationen** der ersten und der zweiten Ständekammer, welche Beileids- und Huldigungsadressen überreichten.

Darmstadt, 18. März. Die „Darmstädter Zeitung" veröffentlicht den ärztlichen Bericht über den **Krankheitsverlauf** bei dem verstorbenen **Großherzog**. Derselbe schließt mit den Worten: Es kann der Wahrheit gemäß die beruhigende Versicherung ertheilt werden, daß der ganze Verlauf der Krankheit ein schmerzloser war, sowie daß das Hinscheiden des Großherzogs in leichter und sanfter Weise eingetreten ist.

Straßburg i. E., 18. März. Die Specialcommission des **Landesausschusses** hat von der Vorlage betreffend die **Verwaltungsreform** bisher die Kreisordnung berathen und abgelehnt. Die Berathung der Gemeindeordnung und die Vorlage über die Kreisstraßen stehen noch aus.

Frankreich.

Paris, 18. März. Die Commission der Kammer nahm einstimmig den **Gesetzentwurf gegen die Dynamitarden** an. Der Bericht wird unverzüglich vorgelegt werden. (W. T.)

England.

London, 17. März. In einer heute in London abgehaltenen Versammlung der Actionäre der Bank von England theilte der Präsident der Bank, Lidderdale, mit, daß die **Liquidation des Bankhauses Baring** ein Activum von 10 338 757 Pfd. Sterl. und ein Passivum von 7 017 666 Pfund, somit einen Ueberschuß von 3 321 089 Pfund ergeben habe. Die Forderungen der Bank an die Firma Baring seien nach Abzug der seit dem 29. Februar d. J. ausgeführten Verkäufe auf 6 500 000 Pfund zurückgegangen. Der Betrag dieser Forderung werde sich noch weiter vermindern, bevor die vollständige Durchführung der Liquidation der zu bestellenden Specialcommission übertragen werde. Wenn Argentinien und Uruguay von politischen Verwickelungen verschont bleiben, würde die weitere Abstoßung der Titres schneller von Statten gehen. Lidderdale erklärte, er glaube nicht, daß die Garanten Verluste erleiden würden. (W. T.)

Spanien.

Madrid, 17. März. In der heutigen Sitzung der Kammer gab der Justizminister Villaverde die Erklärung ab, daß die **Bezahlung des Coupons der Staatsschuld** nicht nur jetzt, sondern auch für die Zukunft **gesichert** sei. (W. T.)

Türkei.

Konstantinopel, 18. März. Eyoub Pascha hat Konstantinopel verlassen, um dem **Khedive** seinen **Investiturferman** zu überbringen. (W. T.)

Montenegro.

Cettinje, 18. März. Die Regierung entsendet den Kriegsminister nach Kolaschin, an der montenegrinischen Grenze, um im Einvernehmen mit dem von der Pforte entsendeten Generalgouverneur von Kossowo zur Beruhigung der Grenzbevölkerung und zur **Verhinderung von Conflicten** zu wirken. (W. T.)

Von der Marine.

* Die Kreuzercorvette „**Prinzeß Wilhelm**" (Commandant Capitän zur See Boeters) ist am 17. d. Mts. von Christiansand nach Neufahrwasser in See gegangen. — Das Kanonenboot „**Iltis**" (Commandant Capitän-Lieutenant Müller) ist am 18. d. Mts. in Pagoda Anchorage eingetroffen und geht am 21. d. Mts. nach Shanghai. — Das Kanonenboot „**Wolf**" (Commandant Corvetten-Capitän Hellhoff) ist am 18. März in Shanghai angekommen.

* Der Capitän-Lieutenant **Gülich** ist zum Corvetten-Capitän und der Lieutenant zur See v. **Dambrowski** zum Capitän-Lieutenant ernannt worden.

Am 20. März: S.-A. 6.7, S.-U. 6.10. **Danzig, 19. März.** M.-A. 1.16, M.-U. b. T.

Wetteraussichten für Sonntag, 20. März: und zwar für das nordöstliche Deutschland: Wolkig, strichweise Niederschlag; ziemlich milde.

* **[Steuerveranlagungs-Ergebniß.]** Nach einer vorläufigen Zusammenstellung des Ergebnisses der (übrigens noch nicht ganz beendigten) Einkommensteuer-Veranlagung hat sich hier ein **Mehr von 131 771 Mk.** herausgestellt. Davon entfallen ca. 5000 Mk. auf die Einkommen bis 3000 Mk., der Rest auf die Einkommen über 3000 Mk. Wird sich dieser höhere Soll-Ertrag auch durch Reclamationen etc. vielleicht noch um ca. 20 000 Mk. ermäßigen, so darf doch nach obigem Resultat auch hier auf eine **Ermäßigung des Communalsteuerzuschlages von 10 bis 20 Proc.** gehofft werden.

* **[Kreistag.]** Heute Vormittag fand eine Sitzung des Kreistages des Kreises Danziger Niederung statt, in der u. a. der Verwaltungsbericht und der Etat für 1892/93 zur Berathung stand. Es ist darüber Folgendes zu berichten:

Ueber die Finanzlage des Kreises wird im Verwaltungsbericht bemerkt, daß die Erträgnisse vor der lex Huene mit 39 730 Mk. im Etat 1891/92 eingestellt waren. Der wirkliche Betrag beziffert sich jedoch auf 59 728 Mk., so daß ein Mehr von 19 998 Mk. vorhanden war. Mit Rücksicht darauf, daß die Erträgnisse aus den landwirthschaftlichen Zöllen im zukünftigen Etatsjahre voraussichtlich sinken werden, sind dieselben wiederum mit 39 730 Mark eingestellt worden. Aus früheren Jahren sind Ersparnisse in der Höhe von 45 708 Mk. vorhanden, von denen 35 000 Mk. zur Verwendung für außergewöhnliche Fälle reservirt werden sollen, während der Rest in den Etat 1892/93 eingestellt ist. Der Etat pro 1892/93 balancirt in Einnahme und Ausgabe mit 157 683 Mk. An Kreissteuern sind 48 274 Mk. erforderlich, mithin 21 602 Mk. mehr als im Vorjahre. Dieselben betragen etwa 40 Procent der Staatssteuer.

Der Etat wurde genehmigt und an Stelle des Hrn. Deichhauptmann Wannow, der seinen Wohnsitz nach Danzig verlegt hat, Herr Klatt-Letzkau zum Kreisdeputirten (Vertreter des Landraths) für die Dauer von 6 Jahren gewählt.

* **[Centralverein westpreußischer Landwirthe.]** Die heutige Generalversammlung, welcher die Herren Oberpräsident v. Goßler, Geh. Ober-Regierungsrath Dr. Thiel und Regierungspräsident v. Holwede beiwohnten, wurde Mittags $11^{1}/_{2}$ Uhr im Landeshause von dem Vorsitzenden mit einem Hoch auf den Kaiser eröffnet, worauf sofort in die umfangreiche Tagesordnung eingetreten wurde. Erster Gegenstand war der deutsch-österreichische Handelsvertrag, über welchen Hr. Holtz-Parlin in ausführlichem Vortrage sprach, sich dahin äußernd, daß durch diesen Vertrag die Interessen der Landwirthschaft gefährdet seien. Die Ausführungen des Redners schienen darin zu gipfeln, daß an einem Getreidezoll von 50 Mk. pro Tonne überhaupt nicht gerüttelt werden dürfe. Als den bedenklichsten Punkt bezeichnete der Redner den Umstand, daß der Getreidezoll auf 12 Jahre nach oben gebunden sei. Die Majorität der Versammlung zollte dem Redner Beifall und nahm eine Resolution an, in welcher das Bedauern über die Herabsetzung der Getreidezölle ausgesprochen wird. Hierauf referirte Herr Regierungsrath Meyer über das Rentengütergesetz, welches sich eines wachsenden Anklanges erfreue. Der Vortragende, welcher die aus der Versammlung an ihn gestellten Fragen beantwortete, gab schließlich seiner Ueberzeugung Ausdruck, daß in

20 Jahren die Hälfte der Großgrundbesitze in unserer Provinz in Rentengüter umgewandelt sein würde. (Weiteres in der Morgen-Ausgabe.)

* [Colonien der deutschen Volksbaugesellschaft.] In Danzigs Umgebung soll nunmehr auch wie in vielen anderen größeren Städten mit der Anlage solcher Colonien, welche auf möglichst leichte Art Grund- und Hausbesitz vermitteln sollen, vorgegangen werden, da bereits eine Reihe Anwärter auf solche Besitzthümer sich gemeldet haben. Zoppot dürfte schon in Kürze einige Proben liefern, da der Grund und Boden dort bereits reservirt ist.

* [Städtische Arbeiten.] Die Arbeiten an der Niederlegung des Ravelin Jakob haben bereits begonnen und es sind zur Zeit etwa 20 Mann beschäftigt, welche so weit vorarbeiten sollen, daß Mitte nächster Woche eine größere Anzahl Arbeiter eingestellt werden kann. Auf den städtischen Rieselfeldern arbeiten zur Zeit noch gegen 300 Arbeiter, die dortigen Arbeiten werden aber voraussichtlich in nächster Woche beendigt werden.

* [Suppenküche.] In dieser Woche (vom 13. bis 19. März cr.) sind in der Volksküche 17 557 Liter Suppe (gegen 17 187 in der vorigen Woche) ausgetheilt worden, und zwar gegen Bezahlung 772½ Liter, unentgeltlich 16 784½ Liter. Außerdem wurden 6949 Pfund Brod unentgeltlich vertheilt (gegen 6116 Pfund Brod in der vorigen Woche). — Der Armen-Unterstützungs-Verein hat diese Woche 1074 Brode (à 1 Kilo) und ca. 500 Pfund Mehl vertheilt.

* [Von der Weichsel.] Heute meldet ein Telegramm aus Warschau starken Eisgang bei 2,77 Meter Wasserstand. Es handelt sich bei dem Eisgange um die aus dem oberen Lauf des Stromes herabgekommene Eisstopfung.

* [Ersatzgeschäft.] Für den Kreis Danziger Höhe wird das diesjährige Musterungsgeschäft in den Tagen vom 7. bis 12. April in Danzig (Café Mohr), für den Kreis Danziger Niederung am 19., 20. und 25. April in Danzig, am 22. und 23. April in Stutthof abgehalten werden.

* [Personalien beim Militär.] Der Hauptmann Hermes vom 128. Inf.-Regiment ist auf ein ferneres halbes Jahr beim großen Generalstabe commandirt und der Hauptmann Zeuner vom Grenadier-Regiment König Friedrich I. ist mit Pension und Uniform zur Disposition gestellt und zum Mitgliede des Bekleidungsamtes des 3. Armeecorps ernannt worden.

r [Herrenabend.] Am 2. April veranstaltet Herr Bodenburg im Friedrich Wilhelm-Schützenhaussaale einen Herrenabend, ein sog. Bockbierfest mit Concert, wie es in dieser Zeit in Berlin alljährlich stattfindet. Es soll namentlich auf Decoration des Saales, der zu diesem Zweck zu einem Wintergarten hergerichtet wird, abgesehen sein. Auch sonst sind originelle Arrangements getroffen.

* [Aufschub.] Das zu morgen Abend angekündigte Concert unseres greisen Musikveteranen Friedrich Laade hat wegen der Heiserkeit, von welcher Frau v. Weber betroffen worden ist, und wegen anderer Hindernisse auf den 3. April verschoben werden müssen.

†† [Diakonissenhaus.] Am 17. d. Mts. wurde im Diakonissenhause das Jahresfest des Diakonissenhauses gefeiert. Die Festpredigt hielt Herr Pastor Schiefferdecker aus Elbing, worauf die Einsegnung von 14 Diakonissinnen erfolgte. Herr Oberpräsident v. Goßler, Polizeidirector v. Reiswitz, Consistorialpräsident Meyer, Oberst Graf Geldern-Egmond mit ihren Damen wohnten der Feier bei.

* [Zahl der Droschken und Thorwagen.] Nach polizeilicher Ermittelung sind hier z. Z. 72 Droschken und 16 Thorwagen im Betriebe.

[Polizei-Bericht vom 19. März 1892.] Verhaftet 19 Personen, darunter: 1 Tischler wegen Diebstahls, 2 Bettler, 16 Obdachlose. — Gestohlen: 1 Oberbett mit roth- und graugestreifter Einschüttung, 1 Oberbett mit blauer Einschüttung, 4 Kopfkissen, 1 Unterbett mit blau gestreifter Einschüttung. — Gefunden: 1 rothes Taschentuch, 1 brauner Glacéhandschuh. — Verloren: 1 Brillantstein mit durchbrochener silberner Fassung, verloren gegangen auf dem Wege von der Promenadenbrücke bis zum Diakonissenhause auf Neugarten; abzugeben gegen gute Belohnung bei der königl. Polizei-Direction.

± Marienburg, 18. März. Der Kreishaushaltsetats-Entwurf des Kreises Marienburg pro 1892/93, der auf dem Kreistage am 30. d. M. berathen werden soll, schließt in Einnahme und Ausgabe mit 1 177 200 Mark ab. Die Einnahmen des Ordinariums betragen 327 300 Mk., von welcher Summe 223 500 Mk. durch Steuern aufgebracht werden müssen; die des Extraordinariums 849 900 Mk., darunter zu erwartender Antheil des Kreises aus den landwirthschaftlichen Zöllen pro 1891/92 100 000 Mk., Provinzialprämie für die Chausseeneubauten 348 000 Mk., schwebende Schuld à conto der Provinzialprämien für die neu zu bauenden Chausseen 300 000 Mk. An Ausgaben sind u. a. verzeichnet: Zinsen und Amortisation der beim Reichs-Invalidenfonds aufgenommenen Darlehne 96 000 Mk., Kreisausschuß und Amtsverwaltung 20 431 Mk., Kosten der allgemeinen Kreisverwaltung 11 343 Mk., Beihilfen zu wohlthätigen Zwecken 14 654 Mk., darunter Kosten der Naturalverpflegungsstationen im Kreise 4100 Mk., Prämien an Dienstboten für langjährige treue Gesindedienste 500 Mk., dem Diakonissenhause 4500 Mk., dem St. Marienkrankenhause 1500 Mk., der Landwirthschaftsschule 1500 Mk., der Taubstummenanstalt 1129 Mk., dem Waisenhaus in Neuteich 1000 Mk., Chausseeverwaltung 63 366,50 Mk., Beihilfen zur Unterstützung des Gemeindewegebaues 56 477 Mk., Provinzialabgaben 51 037 Mk. Die Ausgaben des Extraordinariums sind mit Ausnahme von 23 500 Mk. Zinsen und Amortisation zu Chausseeneubauten bestimmt.

d. Marienburg, 18. März. In einer am Donnerstag Abend unter Vorsitz des Landraths Dr. v. Zander und im Beisein der Herren Regierungs- und Schulrath Dr. Rohrer aus Danzig und v. Puttkamer-Plauth stattgehabten Sitzung des Curatoriums der hiesigen Landwirthschaftsschule ist, vorbehaltlich der Genehmigung des Provinzial-Schulcollegiums, beschlossen worden, daß in die durch den Tod des Oberlehrers Dr. Wimmer erledigte erste ordentliche Lehrerstelle der bisherige zweite ordentliche Lehrer Patzig einrückt und auch die übrigen Lehrer je eine Stelle aufrücken. Die letzte ordentliche Lehrerstelle ist dem bisherigen wissenschaftlichen Hilfslehrer Hennig verliehen worden. An der Landwirthschaftsschule findet gegenwärtig unter dem Vorsitze des Regierungs- und Schulraths Dr. Rohrer aus Danzig die Reiseprüfung statt, der sich diesmal wieder 12 Abiturienten unterziehen. — In Folge der Selbsteinschätzung dürfte unserer Commune für das neue Etatsjahr 1892/93 ein nicht unerheblicher Ausfall an Steuereinnahmen erwachsen. Nach oberflächlicher Schätzung, denn eine solche ist bisher nur möglich, wird der Ausfall gegen das Vorjahr wahrscheinlich über 5000 Mk. betragen. Dabei wachsen die Ausgaben in Folge nothwendig werdender Straßenpflasterungen und der übergroßen Armenlast stetig an, so daß wir wohl eine nicht unerhebliche Erhöhung des Zuschlags zur Staatssteuer für die Communalabgaben zu gewärtigen haben. — Die mit der ersten Mädchenklasse der hiesigen evangelischen zweiten Gemeindeschule verbundene Kochschule hat das erste Jahr ihres Bestehens hinter sich. Um allen denjenigen, welche durch Spenden und wohlwollendes Interesse die Begründung und weitere Fortführung der Kochschule ermöglicht haben, Gelegenheit zu geben, sich von den Fortschritten der Schülerinnen zu überzeugen, waren zum Donnerstag Mittag außer den Spitzen der Behörden auch die Vorstandsmitglieder des Vaterländischen Frauenvereins und des Groschenvereins zu einem Prüfungskochen in die Bürgerschule geladen. Die Geschicklichkeit der Schülerinnen in der Zubereitung einfacher Speisen, wie sie auf den Tisch der Arbeiter und kleinen Handwerker gelangen, erntete allgemeine Anerkennung. Das weitere Fortbestehen der Kochschule, die sehr segensreich wirkt, und welcher seitens des Publikums, namentlich auch in den niederen Schichten der Bevölkerung, die größte Sympathie entgegengebracht wird, ist höchst wünschenswerth und erscheint auch gesichert, da bereits ein Fonds von 1200 Mk. für dieselbe angesammelt ist. — Marienburg ist die erste Stadt, die an einer Gemeindeschule den Unterricht im Kochen als obligatorischen Lehrgegenstand für die Schülerinnen der 1. Mädchenklasse eingeführt hat.

Elbing, 19. März. In Folge des günstigen Ausfalles der Steuereinschätzung hat der Magistrat beschlossen, eine Herabsetzung des Communalsteuer-Zuschlages von 280 auf 240 Proc. vorzuschlagen.

B. Flatow, 18. März. Bekanntlich erhalten Lehrer, welche an Schulen wirken, die von polnisch sprechenden Kindern besucht werden, für gute Leistungen im Deutschen eine Remuneration. In dem Dorfe Petzin bei Flatow ertheilte aber die Regierung zu Marienwerder nicht den Lehrern, sondern dem Schulvorstande für „besondere Pflege des Deutschthums" eine Gratifikation. — Das Rittergut Wilhelmsruh bei Vandsburg, über 2000 Morgen guten Bodens, soll in Rentengütern verparzellirt werden; die Kaufbedingungen sind sehr günstig.

Thorn, 19. März. (Privattelegramm.) Es soll ein Verbot erlassen worden sein, jüdische Auswanderer aus Rußland hierher durchzulassen. Eine zur Hochzeit reisende Warschauer Familie wurde, obgleich sie angeblich einen ordnungsmäßigen Paß hatte, zurückgewiesen.

Lauenburg, 17. März. Gestern Abend fand auch hier eine von dem Lehrerstande veranstaltete Comeniusfeier statt, welche zahlreich besucht war.

(Weiteres in der Beilage.)

Vermischte Nachrichten.

Berlin, 18. März. Der Professor Dr. Adolf Gaspari hat sich in der hiesigen Privatklinik des Professor Dr. Mendel in einem Anfalle von Geistesstörung erhängt. Gaspari, welcher in Berlin, Freiburg und München studirte, promovirte an der hiesigen Friedrich Wilhelm-Universität im Jahre 1873. Am 11. Februar 1878 wurde er zum Lector in der italienischen Sprache bei demselben Institute gewählt, trat vom darauffolgenden Jahre ab als Privat-Docent für die romanischen Sprachen auf und erhielt am 1. Oktober 1880 die Berufung als außerordentlicher Professor der philosophischen Facultät nach Breslau. Von hier war er im Begriff, einem Rufe nach der Universität in Göttingen zu folgen, als er von einer Nervenkrankheit befallen wurde und in Berlin Heilung suchte. Der Gelehrte hat ein Alter von nahezu 43 Jahren erreicht.

* [Die Fürstengruft zu Darmstadt.] Unweit Darmstadt, etwa 20 Minuten vom großherzoglichen Schlosse entfernt und eine halbe Stunde von dem Palais, in dem Großherzog Ludwig IV. während seiner ganzen Regierungszeit gewohnt hat und wo er auch gestorben ist, liegt die Rosenhöhle, eine wellige Erhöhung, von der aus man eine prächtige Aussicht auf den Odenwald mit dem Melibocus hat und die eine Villa und das Mausoleum der großherzoglichen Familie trägt. Hohe Tannen umgeben diese Fürstengruft und schließen sie ab von dem Geräusche und von dem Treiben der Welt; eine feierliche Stille umfängt uns, wenn wir ihr nahen. Man denke sich das Mausoleum als einen dreitheiligen, langgestreckten Bau, einen Mittelbau, der sich über der Gruft erhebt, und zwei Seitenkapellen, die mit ihm durch offene Säulenhallen verbunden sind. Die Gruft des Mittelbaues birgt die Särge der Großherzöge Ludwig II. und Ludwig III. und deren Gemahlinnen und einiger hessischen Prinzen und Prinzessinnen; die Mitte der über ihr sich erhebenden Kapelle nimmt ein vielbewundertes Meisterwerk Christian Rauchs ein: eine in Marmor wiedergegebene hessische Fürstentochter, die in zartem Kindesalter 1826 gestorben ist. In der Kapelle zur Rechten schläft Prinz Alexander, der Vater der viel genannten Battenberger, den ewigen Schlaf; links erhebt sich die Ruhestätte, die am Donnerstag die sterblichen Ueberreste des Großherzogs aufnehmen wird. Den Mittelpunkt der Kapelle nimmt der vielgerühmte, vom Bildhauer Böhm gefertigte Sarkophag der Großherzogin Alice ein, der sich auf einem Sockel von grauem Marmor erhebt. Um die Gestalt der fürstlichen Frau ist der Hermelinmantel geschlagen, nur an Hals und Arm wird das Gewand sichtbar. Das Haupt ist nach links geneigt und ruht auf einem breiten, von zwei Engelsgestalten getragenen Kissen. Der linke Arm umschließt ihre jugendliche Tochter Marie, die sich eng an die Tochter anschmiegt; der rechte Arm, der in getreuer Nachbildung das Armband trägt, das man der Heimgegangenen angelegt hat, greift wie zum Schutz des Kindes nach links. Den Hals umschlingt eine Kette mit dem Crucifix. Das Ganze athmet Frieden und Ruhe; man glaubt, die Heimgegangene könne mit ihrem Kinde jeden Augenblick wieder zu neuem Leben erwachen. Die Wände sind rothbraun, die abgerundeten Ecken blaugrün gehalten, in die Zwickel sind Kreuze gemalt, über der Thür befindet sich das hessische Wappen, gegenüber das der englischen Prinzessin. Die Kuppel zeigt Engelsköpfe und hat ein bunt verglastes Oberlicht. Die schmalen Fenster in der Wand zur Rechten sind durch rothen Stoff verhängt; das Fenster gegenüber dem Eingang zeigt in der Mitte den Heiland mit einem Kinde und zu beiden Seiten Gestalten, die dem Höchsten Lob und Preis singen. Darüber die Worte: „Selig sind, die reines Herzens sind, denn sie werden Gott schauen". Das Fenster ist ganz in grün gehalten, so daß das Licht wie gedämpft in den geweihten Raum dringt. Die vierte Seite endlich, die zur Rechten, ist zu einer Nische erweitert, in der bisher der Sarg der Großherzogin Alice und die der ihr vorangegangenen Kinder Fritz und Marie standen. Die kleinen Särge hat man zeitweilig, um etwas Raum zu gewinnen, in die mittlere Rotunde gestellt; sie hatten bisher den Platz eingenommen, der fortan ihrer erlauchten Mutter zur Rechten ihres nun wieder mit ihr vereinten Gatten gebührt.

* [Capitän Hammer.] Wie schon vor kurzem gemeldet, ist in Kopenhagen der dänische Marinecapitän a. D. Hammer gestorben. Sein Name bringt die Vergewaltigungen, die er sich im Jahre 1864 gegen die Bewohner unserer nordfriesischen Inseln erlaubte, aufs neue in Erinnerung. Hammer war schon 1848 bei der Vertheidigung der schleswigschen Nordseeinseln betheiligt gewesen und wurde nach Schluß des Krieges zum Kreuzzollinspector für die Westküste der dänischen Monarchie ernannt. Zu Beginn des Krieges 1864 wurde Hammer, weil genau mit dem schwierigen Fahrwasser des schleswig'schen Wattenmeeres vertraut, zum Befehlshaber einer Division Kanonenjollen ernannt; außerdem standen ihm zwei kleine Dampfer und eine Anzahl Segelzollkreuzer zur Verfügung. Mit rücksichtsloser Gewaltthätigkeit unterdrückte er jede deutsche Regung auf den nordfriesischen Inseln Sylt, Föhr und Amrum, so daß sein Name bei der Bevölkerung außerordentlich verhaßt wurde und auch im übrigen Deutschland den schlimmsten Klang erhielt. Nach dem Seegefecht von Helgoland konnte Hammer sich nicht länger halten. Er wurde von den österreichischen Kanonenböten „Wal" und „Seehund" sowie den preußischen Kanonenböten „Blitz" und „Basilisk" dermaßen in die Enge getrieben, daß er sich, unmittelbar vor der Waffenruhe, schließlich dem „Blitz" ergeben mußte. Er fiel mit 7 Offizieren, 244 Mann, 2 Dampfern, 2 Küstenfahrern, 10 Zollkuttern und 5 Transportschiffen den Preußen in die Hände. Die Gefangennahme des Verhaßten erregte auf deutscher Seite die allgemeinste Befriedigung. — Nach seiner Heimkehr nach Dänemark betheiligte sich Hammer an einer Hochseefischerei, um sich später ein forstliches Besitzthum zu kaufen, wo er Forstcultur betrieb.

Paris, 18. März. In und um Havre herrschte gestern ein furchtbarer Sturm, welcher große Verwüstungen anrichtete. Mehrere Schiffe gingen vor dem Hafen unter, viele Häuser wurden schwer beschädigt.

Spa, 15. März. [Der Spielclub.] Eine Gerichtscommission von Verviers stattete dem hiesigen Casino einen Besuch ab und beschlagnahmte sämmtliche Bücher und Papiere des unter dem Namen „Cercle des Etrangers" bekannten Spielclubs, der auch im Auslande eine große Zahl von Mitgliedern zählt. Bei dem Leiter der Badefeste wurden gleichfalls mehrere den „Cercle des Etrangers" betreffende Bücher mit Beschlag belegt.

Genua, 18. März. Auf dem heute aus Brasilien hier eingetroffenen Packetboote „Citta Genova" sind zehn Todesfälle am gelben Fieber vorgekommen. An Bord befinden sich zur Zeit noch drei Kranke, deren einer die Symptome des gelben Fiebers zeigt. (W. T.)

Odessa, 18. März. Die Typhus-Epidemie in den Gouvernements Kasan und Samara hat bereits erschreckende Dimensionen angenommen. Die behördlichen Maßnahmen zur Bekämpfung der Seuche erweisen sich als unzureichend; alles scheint den Kopf verloren zu haben. Es besteht außerdem die ernste Gefahr der Einschleppung der in Persien grassirenden Cholera, da bisher von der Regierung vorbeugende Maßregeln nicht verfügt worden sind. Man sieht dem Frühjahr mit den ernstesten Besorgnissen entgegen.

Schiffsnachrichten.

Duisburg, 18. März. (Tel.) Auf dem Schraubendampfer-Schleppboot „Heinrich", Eigenthümer Buchloch aus Ruhrort, welches in der Nähe der Werthauserfähre Hochfeld bei Duisburg liegt, fand, der „Rhein- und Ruhr-Zeitung" zufolge, gestern Abend 11 Uhr eine Kesselexplosion statt. Das Bootsdeck ist vollständig in der Mitte aufgerissen, 6 Personen von der Mannschaft, darunter der Capitän, sind ums Leben gekommen.

Telegramme der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März. Wolffs Bureau telegraphirte heute Nachmittags 2 Uhr: Betreffs der augenblicklichen Krisis ist festzuhalten, daß es sich bisher nur um eine Krisis im Cultusministerium handelt. Das Entlassungsgesuch des Cultusministers ist bisher nicht angenommen, da der Kaiser während des Erholungsaufenthalts in Hubertusstock mit schwierigen Entscheidungen nicht behelligt werden darf. Betreffs des Reichskanzlers glaubt niemand, daß ein Entlassungsgesuch, wenn ein solches an den Kaiser gelangt ist, angenommen wird, eben so wenig, daß der Kanzler darauf bestehen würde.

Berlin, 19. März. (Privattelegramm.) Der Cultusminister wurde heute im Abgeordnetenhause bei der Etatsdebatte entschuldigt. Er soll auf seiner Entlassung beharren.

Börsendepeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. März.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen, gelb			4% rm.G.-R.	82,50	82,50
April-Mai	189,20	187,25	5% Anat. Ob.	85,10	84,00
Juni-Juli	193,50	191,75	Ung. 4% Grd.	91,90	91,90
Roggen			2. Orient.-A.	64,70	—
April-Mai	200,00	197,25	4% russ. A.80	91,60	92,00
Juni-Juli	197,00	194,50	Lombarden	39,90	39,40
Hafer			Franzosen ..	122,40	122,80
April-Mai	148,20	148,00	Cred.-Actien	169,50	169,20
Mai-Juni	149,20	149,50	Disc.-Com. ..	177,90	177,50
Petroleum			Deutsche Bk.	153,50	153,00
per 2000 ℔			Laurahütte.	100,00	100,50
loco	23,50	23,50	Oestr. Noten	171,65	171,30
Rüböl			Russ. Noten	204,40	204,30
April-Mai	52,00	52,50	Warsch. kurz	204,15	204,15
Sept.-Okt.	52,30	52,80	London kurz	20,415	20,415
Spiritus			London lang	20,335	20,335
April-Mai	41,30	41,60	Russische 5%		
Aug.-Sept.	42,50	42,80	SW.-B. g. A.	73,70	73,10
4% Reichs-A.	106,70	106,70	Danz. Priv.-		
3½% do.	99,00	99,10	Bank	—	—
3% do.	84,70	84,75	D. Oelmühle	115,00	115,10
4% Consols	106,40	106,40	do. Prior.	113,00	114,90
3½% do.	99,00	99,10	Mlav. S.-P.	104,20	104,20
3% do.	84,80	84,80	do. S.-A.	55,90	55,50
3½% westpr.			Ostpr. Südb.		
Pfandbr. .	95,20	95,10	Stamm.-A.	70,00	69,90
do. neue ..	95,10	95,00	Danz. S.-A.	—	—
3% ital. g.Pr.	54,00	54,20	5% Trk.A.-A	85,10	84,80
5% do.Rente	87,40	87,30			

Fondsbörse: still.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. März.

Weizen loco niedriger, per Tonne von 1000 Kilogr.
feinglasig u. weiß 126—136℔ 190—227 M Br.
hochbunt 126—136℔ 188—226 M Br.
hellbunt 126—134℔ 186—223 M Br.
bunt 126—134℔ 184—221 M Br.
roth 126—134℔ 180—221 M Br.
ordinär 120—130℔ 170—215 M Br.
212—215 M bez.
Regulirungspreis bunt lieferbar transit 126℔ 177 M, zum freien Verkehr 128℔ 215 M.
Auf Lieferung 126℔ bunt per April-Mai zum freien Verkehr 214 M Br., 213 M Gd., transit 174 M Br., 173 M Gd., per Juni-Juli transit 176 M Br., 175 M Gd.

Roggen loco unverändert, per Tonne von 1000 Kgr.
grobkörnig per 120℔ inländ. 212 M.
Regulirungspreis 120℔ lieferbar inländisch 212 M, unterpoln. 179 M, transit 177 M.
Auf Lieferung per April-Mai inländisch 208 M Br., do. transit 170 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. große 113℔ 162 M, kleine 106℔ 148 M.
Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- inl. 173 M.
Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 136 M bez.
Kleesaat per 100 Kilogr. weiß 60—138 M, roth 72—108 M bez.
Kleie per 50 Kilogr. Weizen- 5,30 M bez.
Spiritus per 1000 % Liter contingentirt loco 60½ M Gd., per März 60 M Gd., per März-Mai 60⅛ M Gd., nicht contingentirt 41 M Gd., per März 40½ M Gd., per März-Mai 40¾ M Gd.
Rohzucker matt. Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 13,65—13,75 M Gd. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft.

Danzig, 19. März.

Getreidebörse. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur: 0° R. Wind: OSO.

Weizen war auch heute wieder in flauer Tendenz und Preise bis 2 M niedriger. Bezahlt wurde für inländischen weiß 128℔ und 127/8℔ 215 M, weiß leicht bezogen 129℔ 212 M, hellbunt 126℔ 212 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 214 M Br., 213 M Gd., transit 174 M Br., 173 M Gd., Juni-Juli transit 176 M Br., 175 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 215 M, transit 177 M

Roggen unverändert. Bezahlt ist inländischer 119℔ 212 M per 120℔ per Tonne. Termine: April-Mai inländisch 208 M Br., transit 170 M Gd. Regulirungspreis inländisch 212 M, unterpolnisch 179 M, transit 177 M.

Gerste ist gehandelt inländ. große 113℔ 162 M, kleine 106℔ 148 M per Tonne. — Hafer inländischer 136 M per Tonne bezahlt. — Erbsen inländ. mittel 173 M per Tonne gehandelt. — Pferdebohnen inländische 146 M, polnische zum Transit 124 M per Tonne bez. — Kleesaaten weiß 30, 46, 48, 51, 54, 56, 56½, 69 M, roth 35, 36, 42, 48, 53, 53½, 54 M, Wundklee 50 M, Spörgel 3½ M per 50 Kilogr. gehandelt. — Spiritus contingentirter loco 60½ M Gd., per März 60 M Gd., per März-Mai 60⅛ M Gd., nicht contingentirter loco 41 M Gd., per März 40½ M Gd., per März-Mai 40¾ M Gd.

Zucker.

Magdeburg, 18. März. (Wochen-Bericht der Aeltesten der Kaufmannschaft.) Melasse: Bessere Sorten zur Entzuckerung geeignet 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80 bis 82° Brix ohne Tonne 2,40—2,75 M. Desgleichen geringere Sorten, nur zu Brennzwecken passend, 42—43° Bé. (alte Grade) resp. 80—82° Brix ohne Tonne 2,40—2,75 M.

Rohzucker. Während der letztverflossenen acht Tage blieb die Haltung des Marktes im allgemeinen eine ruhige. Für die vorgekommenen Offerten von Kornzuckern, unter denen sich einige größere Restläger befanden, bezeigten mehrere Inlandsraffinerien einiges Interesse, sobald es sich um beliebte scharfkörnige und frachtgünstige Producte handelte. Geringere Qualitäten blieben vernachlässigt und fanden solche nur bei etwas billigeren Preisen Käufer. Für Export ist von Kornzuckern nur Weniges gehandelt, weil bei den matten Auslandsmeldungen die gebotenen Preise etwas zurückblieben. Die heutigen Notirungen für Kornzucker weisen gegen die Vorwoche nur eine geringfügige Veränderung auf.

Nachproducte mußten im Laufe der Woche etwa 15 ₰ billiger erlassen werden.

Der Gesammtumsatz beträgt 149 000 Ctr.

Raffinirter Zucker. Für raffinirte Zuckern blieb die Stimmung auch in dieser Woche eine sehr ruhige und beschränkte sich das wenige Geschäft auf den laufenden Bedarf bei fast ganz unveränderten Preisen.

Terminpreise abzüglich Steuervergütung: Rohzucker I. Product Basis 88 % a. frei auf Speicher Magdeburg: Notizlos. b. frei an Bord Hamburg: März 14,05 M Br., 13,95 M Gd., April 14,05 M bez., 14,05 M Br., 14,02½ M Gd., Mai 14,22½—14,20 M bez., 14,20 M Br., 14,15 M Gd., Juni 14,37½ M bez., 14,35 M Br., 14,32½ M Gd., Juni-Juli 14,42½ M bez., 14,42½ M Br., 14,37½ M Gd., Juli 14,50 M bez., 14,47½ M Br., 14,45 M Gd., August 14,62½—14,57½ M bez., 14,60 M Br., 14,55 M Gd., Septbr. 14,20 M Br., 14,00 M Gd., Oktb.-Dezember 12,85 M Br., 12,80 M Gd. Tendenz: Flau.

Butter.

Berlin, 18. März. (Wochen-Bericht von Gebrüder Lehmann u. Co.) Feinste Butter, auch in dieser Woche mehr zugeführt, als gebraucht, mußte um 4 M im Preise nachgeben; dagegen wurde Landbutter, deren Einlieferungen noch immer sehr klein sind, wiederum theilweise etwas höher bezahlt.

Im Großhandel an Producenten franco Berlin bezahlte Abrechnungspreise sind (alles per 50 Kilogramm): Für feine und feinste Sahnenbutter von Gütern, Milchpachtungen und Genossenschaften: Ia. 111—114 M, IIa. 108—110 M, IIIa. 105—107 M, abfallende 100—104 M. — Landbutter: preußische und Littauer 95—98 M, Netzbrücher 93—96 M, pommersche 93—98 M, polnische — M, bairische Senn- 103—108 M, bairische Land- 92—96 M, schlesische 93—96 M, galizische 90—92 M.

Eisen und Kohlen.

Düsseldorf, 17. März. (Amtlicher Preisbericht.) Kohlen und Coaks. 1. Gas- und Flammkohlen: Gaskohle 11,50 bis 12,00 M, Flammförderkohle 9,50—10,00 M, Stückkohle 13,50—14,00 M, Nußkohle 12,00—12,50 M, Gewaschene Nußkohle Korn 1 13,00—13,50 M, do. Korn 2 13,00—13,50 M do. Korn 3 11,00—11,50 M, do. Korn 4 10,00—10,50 M, Nußgruskohle 7,50—8,00 M, Gruskohle 7,00—7,50 M, 2. Fettkohlen: Förderkohle 8,50 M, Förderkohle, beste melirte 9,50 M, Stückkohle 12,50 M, gew. Nußkohle Korn 1 12,50 M, do. Korn 2 12,50 M, do. Korn 3 10,00 M, do. Korn 4 9,00 M, Coakskohle 7,50 M. 3. Magere Kohlen: Förderkohle 7,00—8,50 M, do. beste melirte 8,00—9,50 M. 4. Coaks: Gießereicoaks 14,50—15 M, Hochofencoaks 12 M, Nußcoaks gebrochen 15,50—17 M. — Brikets: 11—13 M. Erze. Rohspath 7,50—8,25 M, gerösteter Spatheisenstein 10,50—12,00 M, Nassauischer Rotheisenstein mit ca. 50 % Eisen 8,50 M. — Roheisen. Spiegeleisen Ia. 10 bis 12% Mangan 56 M, weißstrahliges Eisen: rhein.-westf. Marken 1 51 bis 52 M, rheinisch-westfälische Marken, Thomaseisen fr. 50 M, Siegener Marken 48,00 M, Luxemburger Puddeleisen 38,80 M, Luxemburger Gießereieisen Nr. 3 48 M, deutsches Gießereieisen Nr. 1 66 M, deutsches Gießereieisen Nr. 3 55 M, deutsches Gießereieisen (Hämatit) Nr. 1 66 M. — Bleche. Grundpreise. Gewöhnliche Bleche 145 M, Kesselbleche 160—165 M, Feinbleche 130—140 M. — Berechnung in Mark pro 1000 Kilo und, wo nicht anders bemerkt, ab Werk. — Der Kohlenmarkt ist andauernd ruhig; ein Theil der am 1. April ablaufenden Abschlüsse bereits erneuert. Auf dem Eisenmarkt sind Roheisen und Walzdraht gefragt, Stabeisen und Bleche noch wenig belebt. Nächste Börse am 7. April.

Schiffs-Liste.

Neufahrwasser, 18. März. Wind: O.

Angekommen: Morsö (SD.), Lind, Hamburg via Kopenhagen, Güter.

Gesegelt: Aina (SD.), Eneström, Veile, Kleie. — Irma (SD.), Wyk, Aarhus, Kleie.

19. März. Wind: O.

Gesegelt: Livonia (SD.), Rätzke, Lynn, Oelkuchen.

Im Ankommen: 1 Dampfer.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 18. März. Wasserstand: 1,00 Meter. Eisfrei. Wind: NO. Wetter: klar, gelinde.

Meteorologische Depesche vom 19. März.

Morgens 8 Uhr.
(Telegraphische Depesche der „Danz. Ztg.").

Stationen.	Bar. Mll.	Wind		Wetter.	Tem. Cels.
Mullaghmore	764	OSO	5	wolkig	7
Aberdeen	771	S	2	halb bed.	7
Christiansund	765	SO	1	Dunst	7
Kopenhagen	782	SO	3	Dunst	0
Stockholm	783	SW	2	Nebel	—1
Haparanda	771	WSW	4	wolkig	2
Petersburg	782	W	2	Schnee	—0
Moskau	787	still	—	wolkig	—13
Cork Queenstown	763	SO	5	halb bed.	9
Cherbourg	765	O	3	wolkenlos	5
Helder	774	O	3	halb bed.	2
Sylt	778	OSO	4	Dunst	1
Hamburg	778	OSO	4	halb bed.	2
Swinemünde	781	OSO	1	wolkenlos	—0
Neufahrwasser	783	OSO	1	wolkenlos	—2
Memel	783	SO	3	wolkenlos	—1
Paris	767	ONO	2	wolkenlos	4
Münster	773	ONO	6	wolkenlos	1
Karlsruhe	770	NO	7	wolkenlos	2
Wiesbaden	772	O	2	wolkenlos	3
München	770	O	6	heiter	—1
Chemnitz	777	NO	1	halb bed.	—2
Berlin	779	O	5	heiter	—0
Wien	774	NW	2	wolkenlos	—1
Breslau	779	O	2	wolkenlos	—2
Ile d'Aix	762	OSO	3	wolkenlos	6
Nizza	765	O	1	wolkenlos	9
Triest	767	O	4	wolkenlos	4

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Der Luftdruck hat über Nordeuropa zugenommen, dagegen im Südwesten etwas abgenommen, so daß die Luftdruckunterschiede nach Süden hin sich verschärft haben. Daher sind die östlichen Winde in unseren Gegenden aufgefrischt und treten im Binnenlande vielfach frisch bis steif auf. Der Kern des barometrischen Maximums über dem Innern Rußlands hat sich wenig verändert. Das Wetter ist in Deutschland trocken und vorwiegend heiter, im Osten kälter, im Westen etwas wärmer; die Temperatur liegt durchschnittlich etwas unter dem Mittelwerthe; meistens fanden Nachtfröste statt.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen.

März.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
18	4	779,8	+ 2,0	OSO., leicht; wolkenlos.
19	8	781,8	+ 0,3	„ „ „
19	12	782,0	+ 3,5	„ „ „

Verantwortliche Redacteure: für den politischen Theil und vermischte Nachrichten: Dr. B. Herrmann, — das Feuilleton und Literarische: H. Röckner, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt: A. Klein, — für den Inseratentheil: Otto Kasemann, sämmtlich in Danzig.

Griechische Weine,

vorzügliche, sehr billige Tischweine, Frühstücks-, Dessert- und Krankenweine, als welche letztere sie laut kriegsministeriellem Erlaß vom 1. Januar 1887 für Lazarethe empfohlen und vielfach eingeführt sind, empfiehlt **A. Ulrich, Danzig.** Sortirte Probesendungen nach auswärts von 6 resp. 12 Flaschen, a 10 resp. 19 M incl. Verpackung ab Danzig. (6748



Die Geburt einer gesunden und kräftigen Tochter zeigen statt besonderer Mittheilung hiermit ergebenst an (829

Danzig, den 19. März 1892

G. Zürn und Frau
Johanna geb. Bischoff.

Die Verlobung meiner Tochter **Käthe** mit dem Kaufmann Hrn. **Salo Rosenthal** aus Breslau beehre ich mich hierdurch ergebenst anzuzeigen.

Danzig, im März 1892.

Frau Amalie Silberstein, geb. **Auerbach.**

Käthe Silberstein,
Salo Rosenthal,
Verlobte. (757
Danzig. Breslau.

Nach langem Leiden starb heute unsere liebe Mutter, Schwiegermutter, Großmutter und Tante die Wittwe

Johanna Emma Grohleck
geb. **Ehlert**

im 80. Lebensjahre, betrauert von **den Hinterbliebenen.**

Danzig, den 18. März 1892.

Das Begräbniß findet Montag, Nachmittags 3½ Uhr, von der Halle des St. Johannis-Kirchhofes statt. (802

Heute Nachmittag 4 Uhr starb nach schwerem Leiden mein innigstgeliebter Mann, unser guter Bruder, Onkel, Schwiegersohn und Schwager, der Fleischermeister

Clemens Busse

in seinem noch nicht vollendeten 30. Lebensjahre.
Um stilles Beileid bitten die tieftrauernden

Hinterbliebenen.

Danzig, 18. März 1892.

Naturforschende Gesellschaft.

Mittwoch, den 23. März cr., Abends 8 Uhr

Sitzung der Anthropologischen Section.

Tagesordnung:
1) Ausgrabungen im Schlochauer Kreise und in Rheda. (780
2) Neue Erwerbungen der anthropologischen Sammlung.
3) Bericht über die Gräber und Wohngruben bei Oedenburg.

Dr. **Oehlschlaeger.**

Nach Memel und Lübeck

ladet hier

Dampfer „Dora“,
Capt. **Bremer,**
am 21./22. März cr.

Güteranmeldungen auch in Durchfracht nach Tilsit via Memel erbittet (794

F. G. Reinhold.

Loose zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 M,
Loose zur **Lotterie für die Feuerwehren Westpreußens** a 1 M,
Loose zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 M,
Loose zur **Freiburger Münsterbau-Lotterie** a M 3,
Loose zur **Stettiner Pferde-Lotterie** a 1 M

vorräthig bei

Th. Bertling.

Kochschule „Verein Frauenwohl“

Vorst. Graben 62.

Der Unterricht für das nächste Quartal beginnt am 19. April.

Da nur Vormittagsunterricht in 2 Abtheilungen, einer **ersten** und einer **zweiten,** ertheilt wird, sind Anmeldungen von Schülerinnen zeitig erwünscht. (17

Wielersche Vorschule für Knaben,

Heilige Geistgasse Nr. 58.

Anmeldungen neuer Schüler **vor** dem 1. April erbitte in den Nachmittagsstunden von 3—5 Uhr.

Danzig, im März 1892.

Elise Thiele,
Vorsteherin,
Heilige Geistgasse 58. (242

Bildungs-Anstalt für Kindergärtnerinnen Poggenpfuhl 11.

Der neue Cursus beginnt Freitag, den 1. April u. sind zur Aufn. neuer Schülerin. tägl. in den Nachmittagsstd. bereit die Vorsteherinnen **O. Milinowski u. A. Genkler.**

Zum bevorstehenden Besuch in Danzig von Sr. Majestät dem Kaiser empfehle ich mich zur Lieferung von

aller Art Staats-Uniformen

nach Vorschrift der neuesten Bestimmungen. Erforderliche Lieferzeit für größere Stickereien 14 Tage, für kleinere desgl. 8 Tage. Sachgemäße Ausführung und solide Preise wird garantirt.

Hochachtungsvoll

L. Lithander,

Militair-Effecten-Geschäft,
Hundegasse 15. 9742)

Chemische Fabrik Danzig,

offerirt zu äußersten Preisen unter Gehaltsgarantie:

Superphosphate aller Art,
ged. und aufgeschl. Knochenmehl,
Thomas-Phosphatmehl feinster Mahlung,
20, 18, 17 %
frei von jeder Beimischung garantirt,
Ia. Chili-Salpeter,
Superphosphat-Gyps,
z. Einstreuen i. d. Ställe, behufs Bindung d. Ammoniaks i. Dünger.
Kali-Düngergyps,
zur Düngung von Wiesen, Klee, Erbsen pp.
Staßfurter Kainit zu Original-Preisen.

Chemische Fabrik.

Petschow. Davidsohn.
Danzig, Comtoir: Hundegasse 37. (8528

Loose:

zur **Gründung einer Unfall-Unterst.-Kasse f. d. Feuerwehren d. Prov. Westpr.** a 1 M,
zur **Königsberger Pferde-Lotterie** a 1 M,
zur **Marienburger Schloßbau-Lotterie** a 3 M,
zur **Freiburger Dombau-Lotterie** a 3 M

zu haben in der

Exped. der Danziger Zeitung.

Gründl. Klavierunterricht

ertheilt (790
Engelhardt Kriesche n, Pianist,
Paradiesgasse 22 II.

Ich ertheile **Privatunterricht** in allen Lehrfächern der höh. Töchterschule, sowohl jüngeren wie älteren Schülerinnen. Schulpreise. Meld. 11—1 Uhr.

M. Drewke,

geprüfte Lehrerin,
Heilige Geistgasse 92, 3 Tr.

Atelier für künstl. Zähne

und **Plomben** unter Garantie zu den billigsten Preisen.
L. Ruppel, am Dentist. Langg. 10'.

Tägl. fr. Ostseesprotten, ℔ 25 ₰, **Lachmann,** Tobiasgasse 25.

Medicinal-Tokayer

— amtlich controlirt —
und von ärztlichen Autoritäten wegen seiner Naturreinheit als bewährt. Stärkungsmittel empfohlen f. **Kranke, Blutarme, Schwächliche u. Nervöse** offerirt in 1/1 Fl. für 2,50 M und ½ Flaschen für 1,25 M. Ausführliche Preisliste gratis.

Max Blauert, Danzig,
Lastadie 1 am Winterplatz.

Ein hiesiges feines Herren-Garderobengeschäft, welches anerkannt feine Sachen liefert, schon jetzt großes Stofflager fürs Frühjahr in den neuesten Fabrikaten hat, wünscht gegen Baarzahlung des schlechten Geschäftsganges wegen, Bestellungen sehr billig auszuführen. Reflectanten belieben ihre Adressen unter 434 in der Expedition dieser Zeitung niederzulegen.

Eine vollständ. selten schön sort.

Muschelsammlung

ist zu verkaufen. Zu erfragen Johannisgasse 20, parterre.

10000 Mark

werden sogleich auf Wechsel gegen sichere Unterlage auf 1—2 Jahre gesucht. Adressen von Selbstdarleihern unter Nr. 686 in der Expedition dieser Zeitung erb.

Stellenvermittelung.

Für den Vertrieb eines werthvollen Artikels, der in jedem Hausstande erforderlich ist, suche ich eine gewandte Persönlichkeit als

Reisenden

dauernd zu engagiren.
Adr. mit genauer Angabe bish. Thätigkeit werden schleunigst unter Nr. 788 in der Exped. d. Ztg. erb.

Theilhaber-Gesuch.

Für ein sehr umfangreiches und rentables Fabrikgeschäft in Danzig wird eingetretener Umstände und besserer Ausnutzung wegen ein stiller oder thätiger Theilnehmer mit ca. 50000 Mark Einlage unter besonders günstigen Verhältnissen gesucht.

Offerten unter 666 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Lehrlings-Gesuch.

In unserm Modewaaren- und Confections-Geschäft findet ein junger Mann mit guten Schulkenntnissen Stellung als Lehrling gegen monatliche Vergütung.

Domnick & Schäfer.

Für unser **Getreideexport-** und **Saatengeschäft** suchen wir zum sofortigen Antritt einen

Lehrling

mit guten Schulkenntnissen. (672
Körber & Klug, Portechaiseng. 7/8.

Empf. bed. Nätherin i. Schneidern u. Oberhemdenplätten bew., einf. Landw., j. Landw., selbst. bessere Landwirthinnen. (827
J. Hardegen, Heil. Geistgasse 100.

Cassirerin,

mit guter Handschrift und allen kaufmännischen schriftl. Arbeiten vertraut, zuverl. Kraft, langjähr. Zeugnisse, sucht per 1. April evt. später Stellung.

Adressen unter 789 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein gut möbl. Zimmer m. Pension ist zu vermiethen.

Vorst. Graben 19.

Vorräthig bei A. Trosien, Petersiliengasse Nr. 6.

Berge, Conchylienbuch oder Naturgeschichte der Muscheln und Schnecken, statt 15 M für 8 M. **Friederike Bremer,** das Haus 1,20 M. Familie H. 1,20 M **Conversations-Lexikon** für Gebildete jeden Standes. Herausgegeben von einem Verein Gelehrter, 12 Bände 4 M. **Gerstäckers** gesammelte Schriften, 79 Lieferung., statt 39,50 M für 20 M. **Gutzkow,** Ritter vom Geiste, 4 Bände geb., statt 12 M für 8 M. **Hartwig,** das Leben des Meeres, statt 13 M für 6 M. **Hertel,** der belehrende Hausarzt, 2 M. Die gesammten **Naturwissenschaften** v. Dizzel, Mädler, Masius 2c., 3 Bände, statt 51 M für 12 M. **Rhodes** Handels-Correspondenz in deutscher, englischer, französischer und italienischer Sprache, 6 M. **Paulzow,** Godwi Castle, Jakob van der Nees, Thomas Thyrnau, St. Roche, 4 Bände, 8 M. **Rottecks** Weltgeschichte 1847, 6 Bände, 3,50 M. **Ule,** Wunder der Sternenwelt, statt 10 M für 6 M. **Wolff,** Rattenfänger v. Hameln 3,50 M, Singuf 3,50 M, Tannhäuser 7,50 M, Sülfmeister, 2 Bände, 7,50 M, Raubgraf 5,50 M, Till Eulenspiegel redivivus 3,50 M, Schauspiele 3,50 M. **Brockhaus u. Meyers Conversations-Lexikon** zu billigen Preisen

---

Das bereits angekündigte

Concert von Friedrich Laade

im

Apollo-Saal des Hôtel du Nord

findet eingetretener Hindernisse wegen nicht am **20. März,** sondern Sonntag, den 3. April statt. (806

Zur

letzten Saison,

da die Auflösung meines Geschäfts **am 1. Juli 1892 beendet sein muß, habe ich mich noch durch persönlichen Einkauf mit den allerneuesten Stoffen und Facons in**

Damenconfection und Kindergarderoben für Frühjahr und Sommer

reichlich versehen und empfehle dieselben zur geneigten Ansicht und Wahl.

Mathilde Tauch,

Langgasse 28. (533

---

d'Arragon & Cornicelius,
Langgasse 53.
Große Auswahl von
Tapeten,
zurückgesetzte ermäßigt.

Das Lager der Eduard Kling'schen Concursmasse

Breitgasse Nr. 100, **Breitgasse Nr. 100,**
bestehend aus:

Möbel, Spiegel und Polsterwaaren

wird täglich von 8—1 Uhr Vormittags und 2—7 Uhr Nachmittags

zu Taxpreisen ausverkauft.

Der Verwalter. (819

Jede

sparsame und praktische Hausfrau

verwendet in ihrem Haushalt die mit der größten und peinlichsten, in einer ländlichen Wirthschaft fast garnicht ausführbaren Sauberkeit hergestellte, täglich frisch mit süßer Sahne gebutterte allerfeinste

Süßrahm-Tafelmagarine

Marke Extrafein (unerreicht)
a Pfund 90 Pf.,
sowie die den bekanntesten feinsten Concurrenzmarken qualitativ mindestens gleichwerthige
Marke Krone
a Pfd. 80 Pf.

Diese Marken speziell sind thatsächlich von feinster Naturtischbutter nicht zu unterscheiden, unstreitig aber in Folge ihres colossalen Fettgehalts wesentlich ergiebiger als diese.

Man fordere daher diese Marken in allen Delicatessen-, Colonialwaren-Geschäften, sowie Meiereien. (820

Erste Danziger Margarine-Fabrik
Saikowski & Danziger.

35—40000 Mk.

zu 4¼ % werden zur 1. Stelle unter der halben Feuertaxe auf ein Grundstück Rechtstadt gesucht.
Adressen unter 817 in der Expedition dieser Zeitung erbeten.

---

2. Neugarten 1 ist das Local zum Cigarrengeschäft v. April ab zu vermiethen. (812
Näheres Ankerschmiedegasse 9.

Langgasse 77
ist die Saal-Etage zu vermiethen.

Für einen Schüler im Alter von 13 Jahren wird eine

anständige jüdische Pension

von Ostern gesucht.
Offerten unter 688 befördert die Expedition dieser Zeitung.

Ein großer Hof,

am Wasser gelegen, zu vermiethen. Näheres Abeggasse Nr. 1.

Plätze,

am Wasser gel., zum Ein- u. Ausladen von Holz, Steinen, Kohlen 2c. sind zu verm. Näh. Abegg. 1.

R D V 1880

Ruder-Club „Victoria“ zu Danzig

feiert in den oberen Sälen des Café Hohenzollern am Sonnabend, 26. März cr., Abends 8 Uhr, sein

12jähriges Stiftungsfest

durch ein gemeinsames Essen ohne Weinzwang u. darauffolgende musikalische und deklamatorische Vorträge.

Die passiven und activen Mitglieder werden zur regen Betheiligung eingeladen.

Einführung von Sportsfreunden gestattet und erwünscht. (805

Der Festordner.

Thierschutz-Verein in Danzig.

Mittwoch, den 23. März, Abends 8 Uhr: **Vorstandssitzung** im „Luftdichten“, Hundegasse 110, zu welcher auch Nicht-Vorstands-Mitglieder höflichst eingeladen werden.

Tagesordnung:
Diverses.



Gambrinus-Halle,

Ketterhagergasse 3,
empfiehlt
seine geräumigen Lokalitäten für Familienverkehr, geschlossene Gesellschaften u. Vereine.

Frühstückstisch zu kleinen Preisen.

Mittagstisch a 75 ₰ und 1 M, von 12—4 Uhr, in und außer dem Hause, im Abonnement Preisermäßigung.

Reichhaltige Abendspeisenkarte, auch in halben Portionen. (826

Diners u. Soupers

sorgfältig, zu billigsten Preisen, für größere Gesellschaften werden die oberen Säle reservirt.

Menu:

für Sonntag, den 20. März cr.
Bouillon,
Morchelsuppe,
Schleihe blau,
Blumenkohl m. Kalbscotelett,
Kapaunenbraten gefüllt,
Filetbraten,
Compot (Citronen-Crême),
Butter und Käse.

Für Montag, 14. März cr.
Bouillon,
Madeirasuppe,
Spinat m. Ei und kalter Beilage,
Schinken i. Burgunder,
Kalbsbraten,
Compot,
Butter und Käse.

Restaurant zur Schweizer-Halle

(791
32. Heilige Geistgasse 32,
bringt sich dem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst in Erinnerung.
Hochachtungsvoll **A. Kersten.**

Caffeehaus „Danziger Bürgergarten“, Schidlitz.

I. Etablissement rechts an der Pferdebahnweiche.

Auf vielseitigen Wunsch:
Sonnabend, den 19. März cr., Abends 8 Uhr.

II. Bockbierfest.

Es finden mit den neuesten Neuheiten große Ueberraschungen statt.

U. A.: Der neueste Bockbier-Festmarsch, unter Mitwirkung aller lieben Gäste. Die nöthigen Instrumente sind vorhanden. Einen ebenso gemüthlichen **Herren-Abend,** wie beim 1. Fest versprechend, ladet alle Freunde und Bekannte ergebenst ein

J. Steppuhn.

NB. Die Kegelbahn geheizt und für den Abend frei gemacht.

Freundschaftlicher Garten.

Höcherl-Bräu-Special-Ausschank.

Sonntag, den 20. März,

Concert u. humoristische Vorträge.

Anfang 7 Uhr. Eintritt 30 Pfg.
Fritz Hillmann.

„Zinglershöhe“.

Die Aussicht von hier auf's Meer bietet jetzt bei diesen klaren Wintertagen schon durch die großen Eisansammlungen einen herrlichen Anblick dar. (808

Die prompte Bedienung mit Speisen und Getränken wird in Erinnerung gebracht.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonnabend, 2. April cr.

Erstes großes

Bockbier-Fest.

Carl Bodenburg.

Café Mohr.

Sonntag, den 20. März 1892.

Großes Concert,

ausgeführt von Mitgliedern der Kapelle des I. Leib-Husaren-Regiments.
Anfang 4½ Uhr. Entree frei.
818) **M. Mohr.**

Café Selonke,

Olivaerthor 10.
Sonntag, den 20. März 1892.

Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree frei.
Empfehle die Localitäten zu Festlichkeiten, Hochzeiten, f. Vereine 2c.

Link's Kaffeehaus,

Olivaerthor Nr. 8.
Sonntag, den 20. März 1892,

Großes Concert

von der Kapelle des Art.-Regts. Nr. 36 unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **A. Krüger.**
Anfang 5 Uhr. Entree 15 ₰.

Danzig, Sonnabend, den 26. März 1892,

im Apollosaal

Abends 7½ Uhr:

Concert

unter gütiger Mitwirkung des Fräulein **Malwine Daniela** (Coloratur-Sopran) und des Hrn. **Max Pauli** (lyrischer Tenor) vom hiesigen Stadt-Theater gegeben von

Dr. Carl Fuchs.

Programm:
1. a Rhapsodie G-moll Op. 79, b Ballade D-dur aus Op. 10, c Rhapsodie H-moll Op. 79, Brahms.
2. Arie „Dies Bildniß ist bezaubernd schön“, Mozart.
3. a Fantasie à sa Constance, Mozart. b Sonate Op. 57 F-moll, Beethoven.
4. a Das Blatt im Buche, b Schäfer-Romanze, c Schlafendes Kind, Lieder für Sopran, C. Fuchs.
5. a Nocturne E-dur Op. 62, b. Scherzo Cis-moll Op. 39, Chopin.
6. a Der Maler, b Verlassen, Lieder für Tenor, C. Fuchs, c Arie „Komm holde Dame“, Boieldieu.
7. Toccata Op. 36 Nr. 6, Hiller.
8. a Duett „Liebesgarten“, Schumann, b Arie der Gilda aus „Rigoletto“, Verdi.
9. Ungarische Rhapsodie Nr. 1, Liszt. (831

Billets a 3 M, 2 M, 1 M sind in der Musikalienenhandlung von **C. Ziemssen,** Langenmarkt 1, zu haben.

Friedrich Wilhelm-Schützenhaus.

Sonntag, den 20. März 1892.

Großes Concert,

ausgeführt von der Kapelle des Grenadier-Regiments König Friedrich I, unter Leitung des Königl. Musikdirigenten Herrn **C. Theil.**
Anfang 6 Uhr. Entree 30 ₰. Logen 75 ₰.

Carl Bodenburg.

Mittwoch, den 23. März 1892.

21. Gesellschafts-Abend

Danziger Stadttheater.

Sonntag: Nachmittags 3½ Uhr. Bei kleinen Preisen. **Die Goldfische.** Lustspiel.
Abends 7 Uhr. P. P. E. Dutzendbillets haben Giltigkeit. Auftr. v. Director Heinrich Rosé. **Der Verschwender.** (Mit Concert-Einlagen.)
Montag: P. P. A. Bei ermäßigten Preisen. **Undine.** Zauberoper.
Dienstag: Außer Abonnement. P. P. D. Benefiz für Bertha Benda. **Alessandro Stradella.** Hierauf: **Wiener Walzer.**

Wilhelm-Theater

Direction: Hugo Meyer.

Sonntag, Abends 6½ Uhr.

Große Gala-Vorstellung.
Neues Künstler-Ensemble.
Ben Abdullah's Fahrt vom Eiffelthurm.
Vollst. Person.-Verzeichn. s. Plak.

Montag, Abends 7½ Uhr.
Große Specialität.-Vorst.
Auftr. d. iges. Künstl.-Ensembles.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.
Hierzu eine Beilage.

Reichstag.

197. Sitzung vom 18. März.

Die dritte Berathung der **Novelle zum Krankenkassengesetz** wird mit § 75a fortgesetzt.

Hierzu beantragen die Abgg. **Hirsch** und **Gutfleisch** (freis.), daß an kleineren Orten, wo nur wenige Mitglieder einer freien Hilfskasse wohnen, diese das Recht haben soll, ihren Mitgliedern einen Ersatz für die Kosten der ärztlichen Behandlung bis zur Höhe der Hälfte des ortsüblichen Tagelohnes (statt der ärztlichen Leistung in natura) zu gewähren.

Abg. **Gutfleisch** (freis.) erklärt, daß seine Partei wesentlich von der Annahme dieses Antrages ihre Zustimmung zu dem ganzen Gesetze abhängig machen werde, da sie bei Ablehnung des Antrages die Existenz der freien Hilfskassen bedroht sehe.

Abg. **Goldschmidt** (freis.) bittet ebenfalls dringend um Annahme des Antrages. Das Haus möge wenigstens bei den letzten Paragraphen noch etwas thun, das Gesetz populärer zu machen. Wie wenig die Regierung über die Stimmung in weiten Bevölkerungskreisen gegenüber dem Gesetz unterrichtet sei, beweise die Stellung der großen Verbände der Handlungsgehilfen, die entschieden gegen den Versicherungszwang seien.

Abg. **Hitze** (Centr.) tritt für den Antrag ein, obwohl er bedauert, daß er so spät gestellt sei.

Die Abgg. **Möller** (nat.-lib.) und **v. d. Schulenburg** (conf.) wenden sich gegen den Antrag, da dieser die freien Hilfskassen gegenüber den Zwangskassen in ungerechter Weise bevorzugen würde. Außerdem lasse sich die Tragweite des Antrages nicht übersehen.

Abg. **v. Stumm** (Reichsp.) bekämpft ebenfalls den Antrag, da nach seiner Meinung die freien Hilfskassen nicht in das Gesetz gehören.

Abg. **Ulrich** (Soc.): Der Antrag entbehrt einer besonderen Bedeutung, denn durch die gestrigen Beschlüsse ist das Schicksal der Hilfskassen bereits besiegelt. Wir werden aber für den Antrag stimmen, um auch in diesem bescheidenen Punkt Verschlechterungen abwenden zu helfen.

Geh.-Rath **v. Wödtke** bittet um Ablehnung des Antrages, weil dieser zweierlei Kassen mit verschiedenen Leistungen schaffe. Wo solle man die Grenze finden, was „kleinere Orte" seien? Uebrigens würde der Antrag den freien Hilfskassen nichts nützen, da die Aufsichtsbehörde Kassen, die solche Beschlüsse fassen würden, einfach für nicht leistungsfähig erklären und ihre Mitglieder zwingen würde, den Zwangskassen beizutreten.

In der Abstimmung wird der Antrag **Hirsch-Gutfleisch** mit den Stimmen der Socialdemokraten, Freisinnigen und des Gros des Centrums angenommen und mit dieser Aenderung der § 75a. Gegen den Antrag stimmen mit der Rechten und den Nationalliberalen auch die Antisemiten und vom Centrum die Grafen Ballestrem, Droste, Chamaré, Galen, Matuschka, und die Herren v. Schalscha und v. Huene.

Der Rest des Gesetzes wird mit unwesentlichen Aenderungen angenommen. Auf Antrag **v. Strombeck** erhält das Gesetz statt der bisherigen Bezeichnung: „Gesetz betreffend die Krankenversicherung der Arbeiter" die Ueberschrift „Krankenversicherungsgesetz".

Auf Antrag **Gutfleisch** u. Gen. tritt das Gesetz, so weit es sich um die zu seiner Ausführung erforderlichen Maßnahmen handelt, sofort, im übrigen mit dem 1. Januar 1893 in Kraft.

Auf Antrag **Köficke** u. Gen. gelangt eine Resolution auf anderweitige Festsetzung der ortsüblichen Tagelöhne mit Inkrafttreten des Gesetzes, sowie auf periodische Veröffentlichung der festgesetzten ortsüblichen Tagelöhne von Reichs wegen zur Annahme.

Das Haus geht über zu dem Bericht der Geschäftsordnungs-Commission über die Frage, wer zur **Erhebung einer Wahlanfechtung** berechtigt sei. Sie empfiehlt folgenden Antrag: „Zur Erhebung einer Wahlanfechtung ist jeder zur Reichstagswahl Berechtigte berechtigt."

Gröber, Spahn und **Krebs** (Centr.) schlagen vor: „Zur Erhebung einer Wahlanfechtung ist jeder Deutsche berechtigt."

Abg. **Gröber** (Centr.) befürwortet diesen Antrag. Ein Uebermaß von Wahlanfechtungen sei von der Aufstellung dieses Grundsatzes nicht zu befürchten. Warum wolle man allen passiv aber nicht activ Wahlberechtigten, also allen Angehörigen des Militärstandes, dieses Recht versagen? Jeder im Volke habe ein Interesse, daß hier im Hause nur richtig gewählte Leute sitzen. Daß die Frauen nach seinem Antrage kein Wahlanfechtungsrecht, haben sollen, verstehe sich von selbst.

Abg. **Klemm** (conf.) vertritt den Standpunkt der Commission. Die Wahlanfechtung sei nur ein Recht der Wähler, denn sie sei ein Correlat des Wahlrechts.

Abg. **Traeger** (freis.) tritt ebenfalls für die Commission ein. Wenn man aus der Verfassungsbestimmung, daß die gewählten Abgeordneten Vertreter des ganzen Volkes sind, Schlüsse ziehen wolle, dann müsse man auch den Frauen ein Wahlanfechtungsrecht zugestehen. Denn nach dieser Deduction hätte jede deutsche Frau dasselbe Recht auf jeden Abgeordneten (Heiterkeit), wie jeder deutsche Mann. Die Wähler seien die berufenen Hüter und Schützer des Wahlrechts, dieses politische Recht entscheide auch über die streitige Frage.

Nachdem der Antrag Gröber gegen die Stimmen des Centrums und der Socialdemokraten abgelehnt ist, wird der Commissionsantrag angenommen.

Es folgen Wahlprüfungen.

Bezüglich der Wahl des Abg. **v. d. Osten** (3. Stettin) wird auf Grund der erfolgten Erhebungen beschlossen, der zuständigen Staatsanwaltschaft von der Feststellung der ungesetzlichen Verhaftung und Mißhandlung von Wahlagitatoren Kenntniß zu geben und ihr zur Erwägung zu stellen, ob in Folge dessen gegen den Bürgermeister Podlas in Fiddichow und den Polizeisergeanten Wolter daselbst der Thatbestand des § 340 des Strafgesetzbuches vorliegt.

Die Wahlen der Abgg. **Grumbt** (8. Sachsen) und **Zangemeister** (Gotha) sind von der Commission für giltig erklärt worden, obwohl bei beiden Wahlen eine unzulässige Wahlbeeinflussung durch die Kriegervereine festgestellt worden ist.

Abg. **Hermes-Jauer** (freis.) beantragt namens der Minorität der Commission die Ungiltigkeit der Wahl Grumbt, weil die Betheiligung der Kriegervereine an der Wahl als ungesetzlich erwiesen sei. Die Mitglieder der Kriegervereine im Wahlkreise seien über 4000 an der Zahl, die Majorität für Herrn Grumbt betrage aber nur etwa 200.

Abg. **v. Hellmann** (Reichsp.) erklärt die Agitation der Kriegervereine gegen die Wahl von Sozialdemokraten für berechtigt. Sozialdemokraten gehörten nicht in die Kriegervereine. Der Aufruf des Vereinsbundes, der den Gegenstand des Angriffs bilde, sei eine hervorragende geistige Waffe im Kampf gegen die Socialdemokratie gewesen und den Kriegervereinen gebühre dafür Dank. (Beifall rechts.)

Abg. **Auer** (Soc.): Wenn der Aufruf wirklich Mißbilligung verdient, sofern er sich auch gegen eine bürgerliche Partei gewendet hatte, so müssen die Herren von der Reichspartei gegen die Giltigkeit der Wahl Grumbt stimmen. Denn die Beweise dafür, daß der Aufruf sich auch gegen den Candidaten der Freisinnigen richtete, liegen vor. Soll uns gegenüber Alles erlaubt sein, jede Schranke der Ordnung und Sittlichkeit fallen, so würde doch auch uns erlaubt sein, Alles zu thun, was uns gefällt, ohne Rücksicht auf Recht und Gesetz. In Sachsen werden auch die Freisinnigen zu den Umsturzparteien gerechnet, das geht aus einem Erlaß des Kriegsbundes-Präsidiums an die Vereine aus der Zeit kurz vor der Wahl deutlich hervor.

Abg. **Baumbach**-Altenburg (Reichsp.) bestreitet, daß die Kriegervereine politische Vereine seien. Das könnten sie schon nach ihren Statuten nicht sein. Sie agitiren auch gar nicht. Die Kriegervereine verwenden ihr Vermögen zu wohlthätigen Einrichtungen, wie Waisenhäusern u. dgl. (Präsident v. Levetzow ruft den Redner zur Sache). Eine politische Agitation hätten die Kriegervereine auch bei der Wahl des Abg. Grumbt nicht getrieben, sondern nur ihre Anschauungen zum Ausdruck gebracht. Das müsse ihnen doch gestattet werden (Lachen links.) Wolle man den Kriegervereinen verbieten, ihre politische Auffassung geltend zu machen, so möge man das Wahlrecht ändern.

Abg. **Rickert**: Die Rede des Vorredners enthält wunderbare Widersprüche. Am Anfang erklärt er, die Kriegervereine agitirten nicht, das sei ihnen schon durch ihre Statuten nicht gestattet, und am Schluß erklärt er eine Agitation der Kriegervereine für durchaus zulässig. Entschieden protestire ich dagegen, daß der Vorredner diese Gelegenheit dazu benutzt, seinen Gefühlen gegen das Wahlrecht Ausdruck zu geben. Unerhört aber ist es, daß Abg. v. Hellmann namens der Mehrheit des Hauses eine politische Agitation der Kriegervereine für zulässig erklärt. Wir wollen die Kriegervereine durchaus nicht beeinträchtigen, aber Uebergriffe derselben müssen wir zurückweisen und die politische Wahlagitation ist ein Uebergriff. Wenn Herr v. Hellmann glaubt, daß die Majorität des Hauses die politische Wahlagitation der Kriegervereine als berechtigt anerkennt, so frage ich: Ist denn die Centrumspartei, die nationalliberale Partei damit einverstanden? Sind Sie damit einverstanden, daß Herr v. Hellmann als Ihr Beauftragter sich gerirt? Der verstorbene Abgeordnete Windthorst und hervorragende Nationalliberale sprachen sich oft in diesem Sinne aus; ich hoffe, daß diese Partei und das Centrum auch heute nicht der gegentheiligen Ansicht sein werden. Die Kriegervereine agitiren nicht bloß gegen Socialdemokraten, sondern auch gegen Freisinnige, auch gegen das Centrum. Es ist erwiesen, daß der Aufruf, in welchem gegen die freisinnige Partei die schlimmsten Beschuldigungen ausgesprochen wurden, von den Kriegervereinen massenhaft verbreitet worden ist. Es ist nothwendig, daß der Reichstag mit allen ihm zu Gebote stehenden Mitteln der von der Rechten ausgesprochenen Auffassung über die Rechte der Kriegervereine entgegentritt. Wenn Sie heute per majora beschließen, daß Sie die Wahlagitationen der Kriegervereine für berechtigt erklären, dann tragen Sie eine solche Erbitterung in weite Kreise des Volkes, dann zerstören Sie das Werk der Kriegervereine (Widerspruch rechts), dann werden die Socialdemokraten diejenigen sein, die die Früchte davontragen. Daß es mit Ihrer Politik in Sachsen nicht sehr gut aussieht, davon haben Sie in den letzten Tagen einen Beweis erlebt. (Beifall links.)

Abg. **Schneider-Hamm** (nat.-lib.): Ich bedaure, daß bei dieser Wahl die Kriegervereine als Helfer gegen die Freisinnigen angerufen worden sind. Ich glaube aber nicht, daß das Eintreten der Kriegervereine auf die Giltigkeit der Wahl einen Einfluß gehabt hat.

Abg. **Fritzen** (Centr.): Das Centrum hält es in keiner Weise für wünschenswerth, daß die Kriegervereine Politik treiben. Wir haben auch anerkannt, daß nach den Statuten dieser Vereine Wahlagitation zu treiben nicht als zulässig zu erachten ist. In der Frage aber, ob damit ein Einfluß auf das Wahlergebniß ausgeübt wird, ist das Centrum getheilter Meinung.

Ein Schlußantrag wird abgelehnt.

Abg. **Bebel** (Soc.): Nur der Umstand, daß das Centrum jetzt in dieser Frage getheilter Meinung ist, wird schuld daran sein, wenn die Commission heute im Hause eine Mehrheit findet. Das Centrum hat, wie in so manchem Anderen, auch in dieser Frage in neuerer Zeit es für angezeigt gehalten, alte Auffassungen aufzugeben. Wir haben zu protestiren gegen die Behauptungen der Herren v. Hellmann, Baumbach und Schneider, welche geradezu die Agitation der Kriegervereine für berechtigt erklären, wenn sie sich gegen uns richtet. Der bloße Umstand, daß die Angehörigen der Kriegervereine in diesem Wahlkreise 4382 an der Zahl sind, genügt, die Stärke der Beeinflussung nachzuweisen. Ich bin durchaus der Meinung, daß meine Parteigenossen in Kriegervereine nicht eintreten sollen. Aus diesem Gesichtspunkt aber haben wir um so mehr das Recht, zu verlangen, daß die Kriegervereine keine Agitation treiben dürfen.

Abg. **Gröber** (Centr.): Früher hat man hier von keiner Seite ein Recht der Kriegervereine auf Agitation anerkannt, das hat erst heute Hr. v. Hellmann gethan. Wir billigen auch nicht die Agitation derselben gegen die Socialdemokraten. Das Zusammengehen der Kriegervereine zum Zweck politischer Agitation ist nicht nur eine Statuten-, sondern eine Gesetzwidrigkeit. Ich werde für die Kassirung der Wahl stimmen.

Die Wahl wird mit geringer Mehrheit für giltig erklärt. Für die Ungiltigkeit stimmt nur ein kleiner Theil des Centrums.

Nächste Sitzung: **Sonnabend.**

Danzig, 19. März.

‡‡ **[Turnerische Vorstellung.]** Die Turnerei hat in den letzten Jahren in unserer Vaterstadt und besonders auch in ihrer näheren Umgebung einen erfreulichen Aufschwung genommen. Dem Beispiele Zoppots, wo ein Verein Oktober 1890 in das Leben trat und jetzt mit über 100 Mitgliedern munter gedeiht, folgte im letzten Herbst Langfuhr und kürzlich auch Neustadt, so daß der Turnkreis I., Nordosten, zu welchem die Provinzen Ost- und Westpreußen und der Regierungsbezirk Bromberg gehören, mit besonderem Wohlgefallen auf seinen „Unter-Weichselgau" blickt. Dem schon mehrfach rühmlich hervorgetretenen Danziger Turn- und Fechtverein fehlt nun leider zu seiner vollen Entfaltung die Hauptsache: eine genügende Turnhalle. Deshalb verdient es Anerkennung, wenn der Verein die Sorge um eine neue Turnhalle unentwegt im Auge behalten hat und jede Gelegenheit benutzt, um den dafür angelegten Baufonds zu vermehren. Diesem Zwecke dient auch die heutige Wiederholung des Winterfestes im großen Schützenhaussaale, das diesmal auch für Damen zugänglich ist. Wer einmal die Leistungen der besten Kräfte des Vereins gesehen hat, weiß, daß ihm ein genußreicher Abend bevorsteht.

△ **Neustadt**, 18. März. In der heutigen **Kreistagssitzung** wurde beschlossen, ein allerhöchstes Privilegium auf Verleihung des Rechts für den Kreis Neustadt zur Erhebung von **Chausseegeld** auf den neu auszubauenden Kreischaussee-Linien Neustadt-Schönwalde-Kölln und Schönwalde-Lebno nachzusuchen; der Kreistag behält sich jedoch vor, über die Erhebung von Chausseegeld seiner Zeit besonders Beschluß zu fassen. Ferner beschloß der Kreistag bezüglich der Ablösung des jährlichen Beitrages zu den Unterhaltungskosten der im Kreise Danzig gelegenen Strecke der Kölln-Olivaer Kreischaussee seitens der Kreise Danziger Höhe und Niederung und Dirschau, die Rente, welche zur Unterhaltung der Chausseestrecke im Kreise Danziger Höhe mit jährlich 450 Mk. an den Kreis Neustadt gezahlt wird, mit dem 25fachen Betrage = 11 250 Mk. unter den festgestellten Bedingungen abzulösen. Desgleichen wurden die nachgewiesenen Mehrausgaben resp. Etatsüberschreitungen pro 1890/91 und 1891/92 mit zusammen 9655 Mk. und 158,40 Mk. nachträglich genehmigt. Als Commissionsmitglieder und deren Stellvertreter zur Musterung der Mobilmachungspferde wurden die Herren v. Brauchitsch-Kl. Katz, W. Hoffmann-Zoppot, Düsterwald-Odingen, Grünholz-Kölln, Rehberg-Hochreblau und Göldel-Zoppot gewählt. Schließlich wurde als Kreis-Deputirter an Stelle des königlichen Kammerherrn v. Zelewski-Barlomin, welcher dieses Amt niedergelegt hat, der Majoratsherr, Referendar Graf v. Keyserlingk-Schloß Neustadt einstimmig gewählt.

w. **Elbing**, 18. März. In der heutigen Sitzung der **Stadtverordneten-Versammlung** erstattete Herr Oberbürgermeister Elditt den **Verwaltungsbericht** für das Jahr 1891/92. Von 41 108 Seelen wurden danach 23 720 zur Besteuerung herangezogen. Einkommensteuer zahlten 639. Es kamen u. a. ein: 71 172 Mk. Klassensteuer, 44 141 Mk. Grundsteuer, 63 041 Mk. Gebäudesteuer und 39 500 Mk. Gewerbesteuer. 28 408 Mk. führte die Stadt an die Provinzial- und 41 300 Mk. zu Chausseebauten u. s. w. an die Kreiskasse ab. Die Finanzverwaltung ergab einen Ueberschuß von 20 000 Mk. Es ist ein Mehr aus den landwirthschaftlichen Zöllen und den Communalsteuern eingegangen. Indessen sind die Ausgaben überschritten: im Bauetat namentlich durch die Herstellung von 4 neuen Thorflügeln an der Kraffohlschleuse um 20 000 Mk., im Etat für Kirchen und Schulen um 7600 Mk., im Armenetat um 5000 Mk. Auch nahm die Kämmerei-Verwaltung 9400 Mark weniger ein, als im Haushaltungsplan angesetzt war. Der Reinertrag aus den städtischen Forsten betrug 17,05 Mk. pro Hectar (gegen 12,30 Mk. im Vorjahr). Die Administrationsgrundstücke brachten 48 040 Mk. (gegen 49 850 Mk. im Vorjahr). An Pacht und Miethe wurden vereinnahmt 11 323 (im Vorjahr 11 358) Mk. Das Gesammtvermögen der Sparkasse betrug am Schluß des Jahres 6 532 986 Mk. Die Handels- und Schiffahrtsgefälle warfen 17 048 (gegen 18 630 Mk. im Vorjahre) ab. In den Schichau'schen Fabriken waren 2529, in der Cigarrenfabrik von Loeser u. Wolff 1340, in der Adolph H. Neufeldt'schen Blechwaarenfabrik 571, in der Dampfhechelei 305, der Fabrik für Leinenindustrie 447 Arbeiter beschäftigt. Das Armenwesen und die milden Stiftungen ergaben der theueren Zeit wegen ein Deficit von 7556 Mk. Die städtischen Schulen wurden insgesammt von 6856 Schülern besucht. In der Fortbildungsschule, die nach einer neueren Verfügung des Ministers fortan „Fortbildungs- u. Gewerkschule" heißen soll, ist die Schülerzahl durch Einführung des Ortsstatuts von 891 auf 1208 gestiegen. — Weil die hiesige **Taubstummenanstalt** gegenwärtig nur von 9 Schülern besucht wird, hat der hiesige Magistrat um Aufnahme dieser 9 Zöglinge in die Taubstummenanstalten zu Marienburg und Schlochau nachgesucht. Wenn in den letzteren Anstalten gegenwärtig auch nicht genügend Raum vorhanden ist, so beabsichtigt man doch, die hiesige Taubstummenanstalt über kurz oder lang eingehen zu lassen, weil dieselbe der Stadt nicht unerhebliche Kosten bereitet. — Die Zahl der Badegäste in **Kahlberg** ist 1891 um 248 gegen 1890 zurückgegangen. Die Actien-Gesellschaft Seebad Kahlberg erzielte deshalb nur eine Reineinnahme von 3642 Mk. Eine Dividende kann nicht vertheilt werden. Die Gesellschaft wirthschaftet mit 191 000 Mk. Vermögen und 186 400 Mk. Schulden.

△ **Tuchel**, 18. März. Der gestern hierselbst stattgehabte **Vieh- und Krammarkt** verlief außerordentlich still und trug das Gepräge der drückenden Zeitverhältnisse. Der Viehantrieb erfolgte nur spärlich und ließ das zum Verkaufe gestellte Material viel zu wünschen übrig; auch der Pferdeverkauf war flau und nicht zu vergleichen mit den sonstigen Märkten. Am besten gestaltete sich das Geschäft auf dem auch nur mäßig besuchten Krammarkte. — Am 30. März findet hierselbst ein **Kreistag** statt, welcher sich außer mit der Feststellung des Kreishaushaltsetats vornehmlich mit dem Antrage des Herrn Dekonomierath Aly und Gen. beschäftigen wird, betreffend die Erbauung dreier **neuer Chausseestrecken**, und zwar: 1. einer Chaussee von Gr. Schliewitz nach der Conitzer Kreisgrenze, im Laufe der alten Landstraße durch die kgl. Forst nach Lippowo gehend, zum Anschluß an eine weiter im Kreise Conitz zu erbauende Chaussee nach dem Bahnhof Czersk; 2. einer Chaussee von Drausnitz bis an die Flatower Kreisgrenze bei Zirkwitz zum Anschluß an eine im Flatower Kreise zu erbauende Chaussee vom Bahnhof Kamin nach Zirkwitz; 3. einer Chaussee von der Flatower Kreisgrenze bei Waldau entweder über Gr. Klonia, Karczewo, Gostoczyn oder über Kl. Klonia, Kamnitz führend, zum Anschluß an eine im Flatower Kreise zu erbauende Chaussee vom Bahnhof Zempelburg über Gr. Loßburg, Waldau. Die Stimmung für diese Projecte ist getheilt und daher die Annahme derselben zweifelhaft.

Am Sonntag, den 20. März 1892,

predigen in nachbenannten Kirchen:

(In den evangelischen Kirchen Collecte zum Besten für arme Theologie Studirende.)

St. Marien. 8 Uhr Diaconus Dr. Weinlig. 10 Uhr Consistorialrath Franck. 5 Uhr Archidiaconus Bertling. Beichte Morgens 9½ Uhr. Mittags 12 Uhr Kindergottesdienst in der Aula der Mittelschule (Heil. Geistgasse 111) Consistorialrath Franck. Donnerstag, Vormittags 9 Uhr Wochengottesdienst Diaconus Dr. Weinlig. Abends 6 Uhr Passionsstunde im Saale des Gewerbehauses (Heil. Geistgasse 82) Consistorialrath Franck.

Bethaus der Brüdergemeinde (Johannisgasse Nr. 18) Vormittags 11 Uhr Kindergottesdienst der St. Marien-Parochie Diaconus Dr. Weinlig.

St. Johann. Vorm. 9½ Uhr Pastor Hoppe. Nachm. 2 Uhr Prediger Auernhammer. Beichte Sonntag Morgens 9 Uhr. Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Auernhammer.

St. Katharinen. Vorm. 9½ Uhr Archidiaconus Blech. Nachm. 5 Uhr Pastor Ostermeyer. Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht in der großen Sakristei Pastor Ostermeyer.

Spendhaus-Kirche. Mittwoch, Nachm. 4 Uhr, Prüfung der Confirmanden durch Consistorialrath Franck.

St. Trinitatis. (St. Annen geheizt.) Vorm. 9½ Uhr Prediger Dr. Malzahn. Nachmittags 2 Uhr Prediger Schmidt. Beichte um 9 Uhr früh. Am Donnerstag, Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht Prediger Schmidt.

St. Barbara. Vorm. 9½ Uhr Prediger Fuhst. Nachmittags 2 Uhr Prediger Hevelke. Beichte Morgens 9 Uhr. Mittags 1 Uhr Kindergottesdienst in der großen Sacristei Prediger Fuhst. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Passionsandacht in der großen Sacristei Prediger Hevelke.

Garnisonkirche zu St. Elisabeth. Vormittags 10 Uhr Gottesdienst Pfarrer Hartwich aus Lebchuke. 11½ Uhr Kinder-Gottesdienst Militär-Oberpfarrer Dr. Tube. Freitag, Abends 6 Uhr, Passionsandacht Divisionspfarrer Quandt.

St. Petri und Pauli. (Reformirte Gemeinde.) 10 Uhr Pfarrer Hoffmann. Abends 5 Uhr Passions-Gottesdienst.

St. Bartholomäi. Vormitt. 9½ Uhr Pastor Stengel. Nachmittags 5 Uhr Passionsandacht derselbe. Die Beichte Morgens 9 Uhr pünktlich.

Heilige Leichnam. Vormitt. 9½ Uhr Superintendent Boie. Die Beichte Morgens 9 Uhr. Freitag, Nachm. 4 Uhr Passionsandacht.

St. Salvator. Vormittags 9½ Uhr Pfarrer Woth. Die Beichte um 9 Uhr in der Sacristei. Nachm. 5 Uhr, Passionsandacht.

Diakonissenhaus-Kirche. Vormittags 10 Uhr Predigt Pastor Kolbe.

Mennoniten-Kirche. Vormittags 9½ Uhr Prediger Mannhardt.

Kirche in Weichselmünde. Vorm. 10 Uhr Gottesdienst Divisionspfarrer Quandt. Nach dem Gottesdienste Beichte und Feier des heil. Abendmahls derselbe.

Kindergottesdienst der Sonntagsschule. Spendhaus Nachmittags 2 Uhr.

Bethaus der Brüdergemeinde, Johannisgasse 18. Abends 6 Uhr Predigt Prediger Pfeiffer. Montag, Abends 7 Uhr Erbauungsstunde derselbe. Mittwoch, Abends 7 Uhr, Gottesdienst (Bekämpfung der Trunksucht) Pfarrer Dr. Rindfleisch-Trutenau und Prediger Pfeiffer. Freitag, Abends 7 Uhr, Passionsandacht Prediger Pfeiffer.

Heil. Geistkirche. (Evang.-Lutherische Gemeinde.) Vormittags 9 Uhr und Nachm. 2½ Uhr Pastor Kötz. Freitag, Abends 7 Uhr, derselbe.

Ev.-luth. Kirche, Mauergang Nr. 4 (am breiten Thor). 10 Uhr Hauptgottesdienst Prediger Duncker. 6 Uhr Passionsgottesdienst derselbe.

Missionsfaal Paradiesgasse Nr. 33. Nachmittags 2 Uhr Kindergottesdienst. Abends 6 Uhr Vortrag. Dienstag, Abends 8 Uhr, Bibelstunde. Donnerstag, Abends 8 Uhr, Gebetsstunde, Missionar Urbschat.

Königliche Kapelle. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Fastenpredigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht. Freitag Maria Verkündigung. Frühmesse 8 Uhr. Hochamt mit Predigt 10 Uhr. Nachmittags 2½ Uhr Vesperandacht.

St. Nicolai. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9½ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Mittwoch, 7 Uhr Abends, Vesperandacht und Fastenpredigt.

St. Brigitta. Militärgottesdienst. 8 Uhr heil. Messe mit polnischer Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski. Frühmesse 7 Uhr. Hochamt mit Predigt 9¾ Uhr. Nachmittags 3 Uhr Vesperandacht. Freitag, am Feste Maria Verkündigung, Militärgottesdienst 8 Uhr. Heil. Messe mit deutscher Predigt Divisionspfarrer Dr. v. Mieczkowski.

St. Hedwigs-Kirche in Neufahrwasser. Vormittags 9½ Uhr Hochamt mit Predigt Pfarrer Reimann.

Freie religiöse Gemeinde. Gewerbehaus. Vormitt. 10 Uhr. Prediger Röckner.

Baptisten-Kapelle, Schießstange 13/14. Vormittags 9½ Uhr und Nachmittags 4½ Uhr Predigt Prediger Röth. Mittwoch, Abends 8 Uhr, Betstunde.

Evangel.-luth.-separirte Gemeinde, Mauergang 3, 2 Treppen. Vorm. 10 Uhr und Nachmitt. 5 Uhr Gottesdienst. Zutritt für jedermann.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Hamburg, 18. März. Getreidemarkt. **Weizen** loco ruhig, holsteinischer loco neuer 206—212. — **Roggen** loco ruhig, mecklenburgischer loco neuer 210—215, russ. loco ruhig, neuer 185—188. — **Hafer** ruhig. — **Gerste** ruhig. — **Rüböl** (unverzollt) ruhig, loco 55,00. — **Spiritus** flau, per März-April 31 Br., per April-Mai 31 Br., per August-September 32¼ Br., per Septbr.-Oktober 32 Br. — **Kaffee** ruhig, Umsatz — Sack. — **Petroleum** ruhig. Standard white loco per August-September 6,10 Br. — Wetter: Prachtvoll.

Hamburg, 18. März. **Zuckermarkt.** (Schlußbericht.) Rübenrohzucker 1. Product Basis 88% Rendement neue Usance, f. a. B. Hamburg per März 13,95, per Mai 14,17½, per August 14,60, per Okt. 13,05. Matt.

Hamburg, 18. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 68, per Mai 67¼, per Septbr. 65¼, per Dezbr. 62½. Behauptet.

Bremen, 18. März. **Raff. Petroleum.** (Schlußbricht.) Faß zollfrei. Schwächer. Loco 6,20 Br.

Frankfurt a. M., 18. März. Effecten-Societät. (Schluß.) Oesterreichische Credit-Actien 263⅜. Franzosen 244⅞, Lombarden 73⅛, ungar. Goldrente 91,90, Gotthardbahn 133,30, Disconto-Commandit 178,30, Dresdener Bank 130,30, Bochumer Gußstahl 107,70, Dortmunder Union St.-Pr. —, Gelsenkirchen 133,50, Harpener 135,60, Hibernia 121,80, Laurahütte 100,60, 3% Portugiesen 26,00. Fest.

Wien, 18. März. (Schluß-Course.) Oesterr. Papierrente 93,95, do. 5% do. 102,90, do. Silberrente 93,40, 4% Goldrente 110,70, do. ungar. Goldrente 107,25, 5% Papierrente 101,90, 1860er Loose 140,00, Anglo-Aust. 149,25, Länderbank 202,75, Creditact. 307,50, Unionbank 233,50, ungar. Creditactien 342,25, Wiener Bankverein 112,25, Böhm. Westbahn 343,00, Böhm. Nordb. —, Busch. Eisenbahn 439,00, Dux-Bodenbacher —, Elbethalbahn 228,00, Ferd. Nordbahn 2822,50 Franzosen 281,12½, Galizier 211,50, Lemberg-Czern. 245,75, Lombard. 83,00, Nordwestb. 208,75, Pardubitzer 183,00, Alp.-Mont.-Act. 60,50, Tabakactien 164,75, Amsterd. Wechsel 98,50, Deutsche Plätze 58,30, Londoner Wechsel 119,25, Pariser Wechsel 47,30, Napoleons 9,47, Marknoten 58,30, Russische Banknoten 1,19½, Silbercoupons 100, Bulgar. Anleihe 101,00.

Havre, 18. März. **Kaffee.** Good average Santos per März 92,00, per Mai 87,75, per September 83,75. — Ruhig.

Amsterdam, 18. März. Getreidemarkt. **Weizen** auf Termine niedriger, per März —, per Mai 227. — **Roggen** loco geschäftslos, do. auf Termine niedriger, per März 208, per Mai 211. — **Rüböl** loco 27, per Mai 24⅞, per Herbst 26½.

Antwerpen, 18. März, Getreidemarkt. **Weizen** weichend, **Roggen** ruhig. **Hafer** unbelebt. **Gerste** ruhig.

Antwerpen, 18 März. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes Type weiß loco 14 bez., 14⅛ Br., per März 14 Br., per April 14 Br., per Septbr.-Dezbr. 14⅛ Br. Schwankend.

Paris, 18. März. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** ruhig, per März 25,00, per April 25,10, per Mai-August 25,60, per Septbr.-Dez. 25,70. — **Roggen** träge, per März 18,60, per Septbr.-Dezbr. 16,50. — **Mehl** ruhig, per März 53,10, per April 53,40, per Mai-August 55,00, per Septbr.-Dezbr. 55,50. — **Rüböl** träge, per März 53,50, per April 53,50, per Mai-Aug. 54,50, per Septbr.-Dezbr. 55,50. — **Spiritus** behpt., per März 47,00, per April 46,50, per Mai-August 45,25, per Septbr.-Dez. 40,50. — Wetter: Schön.

Paris, 18. März. (Schlußcourse.) 3% amortisirb. Rente 97,80, 3% Rente 96,20, 4½ % Anl. 105,32½, 5% ital. Rente 87,12½, österr. Goldr. 94,75, 4% ung. Goldrente 91,56. 3% Orientanleihe 65,62, 4% Russen 1880 —, 4% Russen 1889 92,25, 4% unific. Aegypter 485,62, 4% span. äuß. Anleihe 57⅜, convert. Türken 19,30, türk. Loose 73,40, 5% privilegirte türk. Obligationen —, Franzosen 610,00, Lombarden 200,00, Lomb. Prioritäten 290, Credit foncier 1200,00, Rio Tinto-Actien 454,30, Suezkanal-Actien 2720,00, Banque de France 4290, Wechsel auf deutsche Plätze 122⅞, Londoner Wechsel 25,17, Cheques a. London 25,18½, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, do. Wien kurz 209,00, do. Madrid kurz 414,00. Neue 3% Rente 96,10, 3% Portugiesen 25⅝, neue 3% Russen 75⅜, Banque ottomane 540,00, Banque de Paris 607,00, Banque d'Escompte 150, Credit mobilier —, Merid.-Actien 585, Panamakanal-Actien 17, do. 5% Obligat. 18,00, Gaz. Parisien 1472, Credit Lyonnais 763,00, Gaz pour le Fr. et l'Etrang. 540, Transatlantique 542, Ville de Paris de 1871 411, Tab. Ottom. 357, 2¾ % engl. Conf. 96½, C. d'Escompt 476, Robinson-Actien 85,00.

London, 18. März. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht.) Im Getreidegeschäft Stillstand in Folge prachtvollen Wetters. Englischer Weizen ½ sh., fremder 1 sh. niedriger als vorige Woche, angekommene Weizenladungen ruhiger, schwimmender Weizen nachgebend, Gerste und Mais ¼ sh. niedriger. Mehl ½ sh. niedriger. Hafer ruhig, aber stetig, russischer ¼ sh. niedriger.

London, 18. März. An der Küste 6 Weizenladungen angeboten. Frühlingswetter.

London, 18. März. (Schlußcourse.) Engl. 2¾ % Consols $95\frac{13}{16}$, Pr. 4% Consols 105, italienische 5% Rente 86⅜, Lombarden 8, 4% conf. Russen von 1889 (2. Serie) 92½, convert. Türken 19⅛, österr. Silberrente 78¼, österr. Goldrente 95, 4 % ungarische Goldrente 90⅝, 4% Spanier 57⅜, 3½ % privil. Aegypter 90¾, 4% unific. Aegypter 96⅛, 3% garantirte Aegypter —, 4¼ % ägypt. Tributanleihe 95, 6% conf. Mexikaner 81, Ottomanbank 11½, Suezactien —, Canada-Pacific 90⅞, De Beers-Actien neue 14⅛, Rio Tinto 18, 4 % Rupees 70⅜, Argentinische 5% Goldanleihe von 1886 65½, do. 4½% äußere Goldanleihe 33, Neue 3% Reichsanleihe 84¾, Silber 41⅛. Platzdiscont 1⅝.

Glasgow, 18. März. **Roheisen.** (Schluß.) Mixed numbres warrants 41 sh. — 41 sh. 2 d.

Glasgow, 18. März. Die Vorräthe von Roheisen in den Stores belaufen sich auf 495 229 Tons gegen 536 735 Tons im vorigen Jahre. Die Zahl der im Betriebe befindlichen Hochöfen beträgt 78 gegen 31 im vorigen Jahre.

Liverpool, 18. März. (Getreidemarkt.) Weizen 1 d., Mais 2 d. niedriger, Mehl unverändert. — Wetter: Schön.

Petersburg, 18. März. Wechsel auf London 99,20, do. Berlin 48,65, do. Amsterdam 81,90, do. Paris 39,35, 1/2-Imperials 792, russ. Präm.-Anleihe von 1864 gest.) 236, do. 1866 220 1/2, russ. 2. Orientanl. 102 1/8, do. 3. Orientanleihe 102 5/8, do. 4% innere Anleihe —, do. 4 1/2 % Bodencredit-Pfandbriefe 149 1/2, Große russ. Eisenbahnen 251, russ. Südwestb.-Act. 115, Petersburger Discontobank 535, Petersburger intern. Handelsbank 451, Petersburger Privat-Handelsbank 285, russ. Bank für auswärt. Handel 265, Warschauer Discontobank —, Russ. 4% 1889er Cons. 145 1/4. Privatdiscont 4 1/2.

Petersburg, 18. März. Productenmarkt. Talg loco 58,00, per August 54. — **Weizen** loco 14,00. Roggen loco 12,00. **Hafer** loco 5,25. **Hanf** loco 46,00. **Leinsaat** loco 15,00. Milde.

Newyork, 18. März. Wechsel auf London 4,85 1/2. — **Rother Weizen** loco 1,01 1/2, per März 0,98 1/2, per April 0,98 1/2, per Mai 0,96 1/2. — **Mehl** loco 3,85. — **Mais** 46 1/2. — Fracht 4. — **Zucker** 2 7/8.

Newyork, 17. März. (Schluß-Course.) Wechsel auf London (60 Tage) 4,85 1/2. Cable-Transfers 4,88, Wechsel auf Paris (60 Tage) 5,19 3/8, Wechsel auf Berlin (60 Tage) 95 1/8, 4% fund. Anleihe 116, Canadian-Pacific-Actien 88 1/8, Central-Pacific-Actien 31, Chicago- u. North-Western-Actien 120 3/4, Chic., Mil.- u. St. Paul-Actien 77 5/8, Illinois-Central-Actien 106 1/2, Lake-Shore-Michigan-South-Actien 134, Louisville u. Nashville-Actien 75, Newy. Lake- Erie- u. Western-Actien 32 3/4, Newy. Central- u. Hudson-River-Act. 116 1/8, Northern-Pacific-Preferred-Act. 67, Norfolk- u. Western-Preferred-Actien 50 1/2, Atchinson Topeka und Santa Fe-Actien 39 7/8, Unin-Pacific-Actien 46 7/8, Denver- u. Rio-Grand-Prefered-Actien 53, Silber-Bullion 90 3/8. — **Baumwolle** in Newyork 6 13/16, do. in New-Orleans 6 1/4, Raffin. **Petroleum** Standard white in Newyork 6,30 Gd., do. Standard white in Philadelphia 6,25 Gd., rohes Petroleum in Newyork 5,65, do. Pipeline Certificates per April 57. Schwächer. — **Schmalz** loco 6,57, do. Rohe u. Brothers 6,92. — **Zucker** (Fair refining Muscovados) 3. — **Kaffee** (Fair Rio-) 14 5/8, Rio Nr. 7, low ord. per April 13,22, per Juni 12,65.

Chicago, 17. März. **Weizen** per April 82 1/2, per Juni 84 1/4. **Mais** per Mai 38 3/4. **Speck** short clear 6,10. **Pork** per März 10,10. — Weizen eröffnete fest, schwächte sich aber später ab auf schwächere ausländische Märkte, auf reichlichere Angebote, auf widersprechende Berichte über Ernteschäden und schloß ruhiger. Mais abgeschwächt durch umfangreiche Realisirungen der Haussiers.

Danziger Fischpreise vom 19. März.

Lachs groß 1,70 M, Aal 1 M, Zander 0,60 bis 0,80 M, Bressen 0,60 M, Karpfen 1,00 M, Hecht 0,60 bis 0,70 M, Schleih 1,00 M, Barsch 0,40—0,60 M, Plötz 0,30 M, Dorsch 0,10—0,20 M per ℔. Hering 0,20— bis 0,60 M per Schock.

Bromberger Mühlenpreise
vom 17. März.

Weizen-Fabrikate: Gries Nr. 1 18,60 M, do. Nr. 2 17,60 M, Kaiserauszugmehl 19,00 M, Mehl 000 18,00 M, do. 00 weiß Band 15,20 M, Mehl 00 gelb Band 14,80 M, Brodmehl 14,00 M, Mehl 0 12,00 M, Futtermehl 7,00 M, Kleie 6,20 M.

Roggen-Fabrikate: Mehl 0 16,60 M do., 0/1 15,80 M, Mehl 1 15,20 M, do. 2 10,20 M, Commismehl 14,00 M, Schrot 12,40 M, Kleie 7,00 M.

Gersten-Fabrikate: Graupe Nr. 1 19,50 M, do. Nr. 2 18,00 M, do. Nr. 3 17,00 M, do. Nr. 4 16,00 M, do. Nr. 5 15,50 M, do. Nr. 6 15,00 M, do. grobe 13,50 M, Grütze Nr. 1 15,50 M, do. Nr. 2 14,50 M, do. Nr. 3 14,00 M, Kochmehl 12,00 M, Futtermehl 6,80 M, Buchweizengrütze 1 17,80 M, do. 2 17,40 M.

Maismehl 9,00 M. **Maisschrot** 8,00 M. Alles per 50 Kilo oder 100 ℔

Productenmärkte.

Königsberg, 18. März. (v. Portatius u. Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. rother 123/4℔ 202 M bez., Sommer- 127/8℔ 200 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilo inländ. 111/2℔ 194 M per 120℔. — **Hafer** per 1000 Kgr. inländisch 135, 136 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilo weiße russ. 116, 118 M, graue 172 M bez. **Bohnen** per 1000 Kilo russ. Sau- 128 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilo mittelgroße 131 M bez. — **Leinsaat** per 1000 Kilo mittle russ. 162, 170 M bez. — **Spiritus** per 10 000 Liter % ohne Faß loco contingentirt 61 3/4 M Gd., nicht contingentirt 41 3/4 M Gd., per März nicht contingentirt 41 3/4 M Gd., per Frühjahr nicht contingentirt 43 1/2 M Br., per Mai-Juni nicht contingentirt 43 1/4 M Gd., per Juni nicht contingentirt 43 3/4 M Gd., per Juli nicht contingentirt 44 1/4 M Gd., per August nicht contingentirt 44 3/4 M Gd. Die Notirungen für russisches Getreide gelten transito.

Stettin, 18. März. Getreidemarkt. **Weizen** unveränd., loco 205—213, per April-Mai 207,00, per Mai-Juni 207,50. — **Roggen** matt, loco 198—204, per April-Mai 203,00, per Mai-Juni 203,00. — Pomm. **Hafer** loco neuer 148—154. — **Rüböl** loco matt, per April-Mai 53,50, per September-Oktober 53,50. — **Spiritus** niedriger, loco ohne 50 M Consumsteuer —, 70 M Consumsteuer 41,40, per April-Mai 41,40, per August-Sept. 42,70. — **Petroleum** loco 11.

Berlin, 18. März. **Weizen** loco 186—213 M, gelber und bunter 192—200 M ab Boden, per April-Mai 188,50—189—186,75—187 M, per Mai-Juni 191,25—191,75—189,50 M, per Juni-Juli 193,50—193,75—191,75 M, per Juli-August 194—193 M. — **Roggen** loco 190—200 M, guter inländ. 198 M ab Bahn, per April-Mai 199,50—200,75—197,50 M, per Mai-Juni 199,25—200—197 M, per Juni-Juli 196,50—197—194,50 M, per Juli-August 186,25—186,75—184,75 M. — **Hafer** loco 146—170 M, süddeutsch. 151—156 M, ost- und westpreuß. 150—154 M, pomm. und uckermärk. 152—156 M, schles., böhm. u. sächsischer 152—156 M, feiner schles., mährischer und böhmischer 159 bis 165 M a. B., per April-Mai 148,75—148 M, per Mai-Juni 150—149,50 M, per Juni-Juli 151,25—150,75 M. — **Mais** loco 123—134 M, per April-Mai 115—113,50 M, per Mai-Juni 115—113,50 M, per Juni-Juli 115,50—114 M. — **Gerste** loco 150—195 M. — **Kartoffelmehl** loco 33,00 M. — **Trockene Kartoffelstärke** loco 33,00 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** loco 18,40 M. — **Erbsen** loco Futterwaare 158—170 M, Kochwaare 185—240 M. — **Weizenmehl** Nr. 00 28,25 bis 26,50 M, Nr. 0 24,50—22,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 u. 1 27,50—26,25 M, ff. Marken 30,20 M, per März 27,40—27,00 M, per April-Mai 27,30—26,90 M, per Mai-Juni 27,30—26,90 M, per Juni-Juli 27,30—26,90 M. — **Petroleum** loco 23,5 M, per Sept.-Oktbr. 23,3 M, per Oktbr.-Novbr. 23,5 M. — **Rüböl** loco mit Faß 53,0 M in Barrels, per April-Mai 52,8—52,9—52,4—52,5 M, per Sept.-Oktbr. 53,1—52,8 M. — **Spiritus** ohne Faß loco unversteuert (50 M) 61,6 M, ohne Faß loco unversteuert (70 M) 42,2—42,1 M, per April-Mai 41,9—41,8—42,1—41,5—41,6 M, per Mai-Juni 41,9—41,8—42,2—41,6—41,7 M, per Juni-Juli 42,2—42,5—42,0—42,1 M, per Juli-August 42,8—43,1—42,5—42,6 M, per August-Septbr. 43,0—43,3—42,8 M, per Septbr.-Oktbr. 41,0—41,1—40,8 M.

Magdeburg, 18. März. Zuckerbericht. Kornzucker excl. von 92% 18,90, Kornzucker excl., 88 % Rendement 18,00, Nachproducte excl., 75 % Rendem. 15,65. Ruhig. Brodraffinade I. 29,50. Brodraffinade II. 29,25. Gem. Raffinade mit Faß 29,50. Gem. Melis I. mit Faß 27,75. Ruhig. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per März 13,95 Gd., 14,05 Br., per April 14,05 bez. und Br., per Mai 14,20 bez. und Br., per Juni 14,35 bez., 14,37 1/2 Br. Flau. Wochenumsatz im Rohzuckergeschäft 149 000 Ctr.

Berliner Fondsbörse vom 18. März.

Die heutige Börse eröffnete in schwächerer Haltung und mit zumeist etwas niedrigeren Coursen auf speculativem Gebiet. In dieser Beziehung waren die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden weniger günstigen Tendenzmeldungen und andere in demselben Sinne wirkende auswärtige Nachrichten von bestimmendem Einfluß. Hier entwickelte sich das Geschäft im allgemeinen ruhig, da dem Angebot keine entsprechende Kauflust gegenüberstand; die Course bewegten sich daher in weichender Richtung. Im späteren Verlauf des Verkehrs trat das Angebot mehr zurück und gegen Schluß erschien die Haltung allgemein befestigt. Der Kapitalsmarkt wies ziemlich feste Haltung für heimische solide Anlagen auf bei mäßigen Umsätzen; deutsche Reichs- und preußische consolidirte Anleihen waren behauptet. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren nur ziemlich behauptet; Italiener und Portugiesen schwächer, russische Anleihen und Noten schließlich befestigt. Der Privatdiscont wurde mit 1 1/2 % notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien unter Schwankungen ziemlich lebhaft um und schlossen fester; Franzosen und Lombarden behauptet. Inländische Eisenbahnactien waren zumeist abgeschwächt. Bankactien ruhig. Industriepapiere ruhig und ziemlich behauptet. Montanwerthe nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,75
do. do.	3 1/2	99,10
do. do.	3	84,75
Konsolidirte Anleihe ..	4	106,40
do. do. ...	3 1/2	99,10
do. do. ...	3	84,80
Staats-Schuldscheine ..	3 1/2	100,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig. .	3 1/2	—
Westpr. Prov.-Oblig. ..	3 1/2	94,00
Landsch. Centr.-Pfdbr. .	3 1/2	96,10
Ostpreuß. Pfandbriefe .	3 1/2	94,70
Pommersche Pfandbr. .	3 1/2	95,80
Posensche neue Pfdbr. .	4	101,40
do. do. .	3 1/2	95,60
Westpreuß. Pfandbriefe	3 1/2	95,10
do. neue Pfandbr.	3 1/2	95,00
Pomm. Rentenbriefe ..	4	102,40
Posensche do. ..	4	102,40
Preußische do. ..	4	102,40

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente ...	4	94,90
Oesterr. Papier-Rente	5	87,90
do. do.	4 1/5	80,10
do. Silber-Rente .	4 1/5	80,10
Ungar. Eisenb.-Anleihe .	4 1/2	101,90
do. Papier-Rente ..	5	87,40
do. Gold-Rente ...	4	91,90
Russ.-Engl. Anleihe 1880	4	92,00
do. Rente 1883	6	103,30
do. Rente 1884	5	100,50
Russ. Anleihe von 1889	4	—
Russ. 2. Orient-Anleihe	5	—
do. 3. Orient-Anleihe	5	64,40
Poln. Liquidat.-Pfdbr. .	4	62,00
Poln. Pfandbriefe	5	64,50
Italienische Rente	5	87,30
Rumänische amort. Anl.	5	96,75
do. 4% Rente ..	4	82,50
Türk. Admin.-Anleihe .	5	84,80
Türk. conv. 1% Anl. La. D.	1	19,15
Serbische Gold-Pfdbr. .	5	83,00
do. Rente	5	77,50
do. neue Rente ..	5	78,00
Griech. Goldanl. v. 1890	5	56,75
Mexican. Anl. äuß. v. 1890	6	79,80
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	67,50
Rom II.-VIII. Serie (gar.)	4	77,10

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfandbr.	4	—
do. do. do.	3 1/2	91,10
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr. .	4	101,10
Hamb. Hypoth.-Pfdbr. .	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	101,70
Meininger Hyp.-Pfdbr. .	4	100,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,90
Pomm. Hypoth.-Pfdbr. neue gar.	4	—
do. do. do.	3 1/2	—
III., IV. Em.	4	101,30
V., VI. Em.	4	101,30
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	4 1/2	115,00
Pr. Central-Bod.-Cr.-B.	4	101,30
do. do. do.	3 1/2	93,80
do. do. do.	4	103,00
Pr. Hypoth.-Actien-Bk.	4	101,40
Pr. Hypoth.-B.-A.-G.-C.	4 1/2	—
do. do. do.	4	101,20
do. do. do.	3 1/2	92,90
Stettiner Nat.-Hypoth.	5	—
do. do.	4 1/2	103,50
do. do. (110)	4	100,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	99,25
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Prämien-Anl. 1867	4	137,30
Baier. Prämien-Anleihe	4	140,20
Braunschw. Pr.-Anleihe	—	103,10
Goth. Präm.-Pfandbr.	3 1/2	111,75
Hamburg. 50thlr.-Loose	3	134,40
Köln-Mind. Pr.-S. ...	3 1/2	135,00
Lübecker Präm.-Anleihe	3 1/2	129,50
Oesterr. Loose 1854 ...	4	122,25
do. Cred.-L. v. 1858	—	330,10
do. Loose von 1860	5	123,10
do. do. 1864	—	316,60
Oldenburger Loose ...	5	128,10
Pr. Präm.-Anleihe 1855	3 1/2	161,00
Raab-Graz 100T.-Loose	4	103,60
Ruß. Präm.-Anl. 1864	5	150,50
do. do. von 1866	5	141,70
Ung. Loose	—	252,75

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1891.	
Aachen-Mastricht	—	59,00
Mainz-Ludwigshafen ..	—	112,90
Marienb.-Mlawk. St.-A.	—	55,50
do. do. St.-Pr.	—	104,20
Ostpreuß. Südbahn ...	—	69,90
do. St.-Pr.	—	108,40
Saal-Bahn St.-A. ...	—	29,00
do. St.-Pr. ...	—	100,00
Stargard-Posen	—	102,10
Weimar-Gera gar. ...	—	17,50
do. St.-Pr. ..	—	85,90
Galizier	—	90,70
Gotthardbahn	—	137,75

† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1891.

†Kronpr.-Rud.-Bahn .	—	89,25
Lüttich-Limburg	—	19,00
Oesterr. Franz.-St. ...	—	—
† do. Nordwestbahn.	—	—
do. Lit. B.	—	102,00
†Reichenb.-Pardub. ..	—	78,25
†Russ. Staatsbahnen. .	—	—
Russ. Südwestbahn ...	—	73,10
Schweiz. Unionb.	—	—
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard ..	—	—
Warschau-Wien	—	215,00

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn ...	5	103,10
†Italien. 3% gar. E.-Pr.	3	54,20
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	96,30
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	81,00
†Oesterr.-Fr.-Staatsb. .	3	84,00
†Oesterr. Nordwestbahn	5	91,60
do. Elbthalb. ...	5	91,10
†Südösterr. B. Lomb. .	3	59,10
† do. 5% Oblig.	5	103,50
†Ungar. Nordostbahn. .	5	87,00
† do. do. Gold-Pr.	5	103,30
Anatol. Bahnen	5	84,00
Brest-Grajewo	5	92,50
†Kursk-Charkow	4	88,20
†Kursk-Kiew	4	86,50
†Mosko-Rjäsan	4	87,00
†Mosko-Smolensk ...	5	98,20
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4 1/2	98,40
†Rjäsan-Koslow	4	86,10
†Warschau-Terespol ..	5	98,00
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	96,00
Northern-Pacif.-Eis. III.	6	106,60
do. do.	5	84,50

Bank- und Industrie-Actien. 1891.

Berliner Kassen-Verein	133,60	6 1/4
Berliner Handelsges. ..	128,25	7 1/2
Berl. Prod. u. Hand.-A.	118,50	—
Bremer Bank	103,25	4 1/2
Bresl. Discontbank ...	92,10	4 1/2
Danziger Privatbank ..	—	8 2/3
Darmstädter Bank ...	—	5 1/4
Deutsche Genossensch.-B.	119,90	6
do. Bank	153,00	9
do. Effecten u. W. .	109,30	4
do Reichsbank ...	148,40	7,55
do. Hypoth.-Bank .	111,40	6 1/2
Disconto-Command. ..	177,50	8
Gothaer Grundcr.-Bk. .	86,75	3 1/2
Hamb. Commerz.-Bank	—	4
Hannöversche Bank ...	107,60	4 1/2
Königsb. Vereins-Bank	97,00	5
Lübecker Comm.-Bank .	116,60	7
Magdbg. Privat-Bank .	101,25	4
Meininger Hypoth.-B. .	100,40	—
Norddeutsche Bank ...	133,10	4 1/2
Oesterr. Credit-Anstalt .	—	8 3/4
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	—	—
do. do. conv. neue ..	109,00	6
Posener Provinz.-Bank .	—	5 1/5
Preuß. Boden-Credit ..	123,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	—	—
Schaffhaus. Bankverein	106,60	—
Schlesischer Bankverein	108,10	5 1/2
Südd. Bod.-Credit-Bk. .	159,30	7
Danziger Oelmühle ...	115,10	13
do. Prioritäts-Act. .	114,90	11
Neufeldt-Metallwaaren.	—	4
Bauverein Passage ...	65,50	3
Deutsche Baugesellschaft.	75,00	2 1/4
A. B. Omnibusgesellsch.	205,75	12 1/3
Gr. Berl. Pferdebahn .	221,10	12 1/2
Berlin. Pappen-Fabrik.	92,00	—
Wilhelmshütte	56,25	—
Oberschles. Eisenb.-B. ..	50,50	?

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1891
Dortm. Union-St.-Prior.	52,75	—
Königs- u. Laurahütte .	100,50	—
Stolberg, Zink	50,90	—
do. St.-Pr.	111,00	—
Victoria-Hütte	—	—

Wechsel-Cours vom 18. März.

Amsterdam	8 Tg.	3	168,80
do.	2 Mon.	3	168,30
London	8 Tg.	3	20,415
do.	3 Mon.	3	20,335
Paris	8 Tg.	3	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	81,00
do.	2 Mon.	3	80,80
Wien	8 Tg.	4	171,20
do	2 Mon.	4	170,50
Petersburg	3 Wch.	5 1/2	203,70
do. ...	3 Mon.	5 1/2	203,00
Warschau	8 Tg.	5	204,15

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	—
20-Francs-St.	—
Imperials per 500 Gr. ..	—
Dollar	4,18
Englische Banknoten	20,42
Französische Banknoten. ..	81,10
Oesterreichische Banknoten.	171,30
Russische Banknoten .	204,30

Bekanntmachung.

In unser Gesellschaftsregister ist heute unter Nr. 575 die Handelsgesellschaft **Erste Danziger Margarine-Fabrik Saikowski & Danziger** zu Danzig mit dem Bemerken eingetragen, daß Gesellschafter die Kaufleute **Franz Saikowski** und **Felix Leonhard Danziger** aus Danzig sind und die Gesellschaft am 1. März 1892 begonnen hat. (793

Danzig, den 18. März 1892.

Königliches Amtsgericht X.

Zufolge Verfügung vom 24. Februar d. J. bezw. 1. März d. J. sind an denselben Tagen in das diesseitige Firmenregister nachstehende in Zempelburg bestehende Handelsniederlassungen eingetragen worden:

Unter Nr. 63 des Kaufmanns **Louis Levy** ebendaselbst unter der Firma **„Louis Levy“**.

Unter Nr. 64 des Kaufmanns **Louis Zorek** ebendaselbst unter der Firma **„Louis Zorek“**.

Zempelburg, 10. März 1892.

Königliches Amtsgericht.

Nachstehende Personen:

1. Der Landwehrmann 1. Aufgebots **Joseph Friedrich Kriesel**, geboren am 20. Februar 1861 zu Mechlinken, Kreis Putzig, zuletzt in Mechlinken aufhaltsam,
2. der Reservist **Johann Buzan**, geboren am 9. Dezember 1865 zu Kossakau, Kreis Putzig, zuletzt in Oxhöft, Kreis Putzig, aufhaltsam,
3. der Landwehrmann 1. Aufgebots **Johann Joseph Baumgart**, geboren am 6. Februar 1858 zu Worle, zuletzt zu Worle, Kreis Neustadt Westpr., aufhaltsam,
4. der Reservist **Franz Katz**, geboren am 1. Dezember 1866 zu Ciessau, zuletzt in Ciessau, Kr. Neustadt Westpr., aufhaltsam,
5. der Reservist **Franz Joseph Ciessau**, geboren am 8. März 1865 zu Hochredlau, zuletzt in Gagorsch, Kr. Neustadt Westpr. aufhaltsam,
6. der Reservist **Anton Martin Gaffke**, geboren am 13. Februar 1867 zu Rheda, zuletzt zu Neustadt Westpr. aufhaltsam,
7. der Reservist **Leo Heymowski**, geboren am 11. Juni 1866 zu Gartsch, zuletzt zu Jellenschehütte, Kreis Neustadt Westpr., aufhaltsam,
8. der Landwehrmann 2. Aufgebots **August Netzel**, geboren am 3. November 1857 zu Kl. Dennemoerse, zuletzt aufhaltsam zu Gr. Dennemoerse, Kreis Neustadt Westpr.,
9. der Landwehrmann 2. Aufgebots **Johann Lehmann**, geb. am 23. Juli 1859 zu Kossakau Kreis Putzig, zuletzt aufhaltsam zu Gagorsch, Kreis Neustadt Westpr., werden beschuldigt, als beurlaubte Reservisten oder Wehrmänner der Land- oder Seewehr ohne Erlaubniß ausgewandert zu sein, ohne von der bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben, Uebertretung gegen § 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Dieselben werden auf Anordnung des Königlichen Amtsgerichts hierselbst auf

den 12. Mai 1892,
Vormittags 9 Uhr

vor das Königliche Schöffengericht hierselbst zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben werden dieselben auf Grund der nach § 472 der Strafprozeßordnung von dem Königlichen Bezirks-Kommando zu Neustadt Westpr. ausgestellten Erklärung verurtheilt werden. (9228

Neustadt Westpr., 6. Febr. 1892.

Roesmer,
Gerichtsschreiber des Königlichen Amtsgerichts.

Bekanntmachung.

Verbreiterung der Chaussee Rauden-Pelplin.

Die Erd-, Maurer- und Pflasterarbeiten zur Verbreiterung der Rauden-Pelpliner Provinzial-Chaussee, Pos. 1, 3—10, 12, 19—22, 25, 26 des Kostenanschlages, mit 6174,54 M veranschlagt, sollen in öffentlicher Submission am

Montag, den 28. d. Mts., Nachmittags 3 Uhr,

in einem Loose verdungen werden. Schriftliche, verschlossene Angebote sind bis zum Termin an mich portofrei einzureichen.

Bedingungen und Anschlag sind in meinem Amtszimmer während der Dienststunden zur Einsicht ausgelegt, sind auch gegen Einsendung von 1,50 Mark erhältlich. Die Gebote sind in Procenten der Anschlagssumme abzugeben.

Pr. Stargard, 18. März 1892.

Der Kreisbaumeister.
Rasmann.

Schützenhaus-Verpachtung.

Am 12. Mai 1892,
Nachmittags 3 1/2 Uhr,

soll das im hiesigen Stadtwalde belegene **Schützenhaus-Etablissement** vom 1. Oktober d. J. bis dahin 1898 neu verpachtet werden. Schluß des Termins um 5 Uhr.

Die näheren Bedingungen können beim Hauptmann der Gilde Herrn **R. Schmidt** von jetzt ab täglich eingesehen werden.

Neustadt Wpr., im März 1892.

Der Vorstand.

Verkauf

des zur **George Dieckmann'schen** Concursmasse gehörigen

Gold- und Silberwaarenlagers

taxirt auf M 2653,02 ₰.

Zur Ermittelung des Meistgebotes habe ich einen Termin zu

Mittwoch, den 23. März, 11 Uhr Vorm.,
im Kaiserhof

anberaumt. — Bietungscaution M 500.

Einsicht in die Taxe und die Verkaufsbedingungen, sowie Besichtigung des Waarenlagers kann am 22. d. Mts., 3—5 Uhr Nachmittags, in meinem Bureau Breitgasse 108 stattfinden. (528

Der Verwalter.
Adolph Eick.

Nachlaß-Auction Langgarten 91.

Dienstag, den 22. März cr., Vormittags 10 Uhr, werde ich im Auftrage des Herrn Concursverwalters **R. Hasse**, aus dem Nachlaß der **Frau Rentiere Wikowski**, gegen baare Zahlung versteigern:

1 goldene Kette, 3 goldene Trauringe, 1 alterth. Ring, 3 gold. Petschafte, 2 Cylinderuhren, silb. Eßlöffel, Theelöffel, Zuckerzange 2c., ferner 2 Alt-Berliner Porzellanfiguren, Meißner Geschirr, diverse Möbel, Betten, Tisch- und Bettwäsche, Damenkleider, verschiedene Porzellan- und Glassachen, Irdenzeug, 1 Partie Hausgeräth, Kupfersachen, ein Danziger Gesangbuch von 1785, sowie div. andere Bücher 2c. wozu ergebenst einlade. (691

Der vereidigte Gerichts-Taxator und Auctionator
H. Zenke,
Am Spendhause Nr. 3.

Sichere Brodstelle.

Eine Dampfmolkerei, eine der größten Betriebe Westpreußens, ist wegen Familienverhältnisse mit sämmtlichem todten und lebenden Inventarium sofort zu verkaufen.

Reflectanten belieben ihre Adressen unter Nr. 637 in der Exped. d. Blattes einzureichen.

Eine

Schnupftabakfabrik

nach neuestem System, mit einer Leistungsfähigkeit von fünfzig Centner pro Tag, mit Dampf- und Wasserkraftbetrieb, beabsichtige ich neben meiner Weizenmühle in gesonderten, vorhandenen massiven Gebäuden einzurichten und diese Fabrik, sowie zwei große, dreistöckige Tabakspeicher nebst einem, ganz in der Nähe gelegenen Wohnhause an einen geeigneten, sachverständigen Schnupftabakfabrikanten zu verpachten. (543

Reflectant muß in einer großen Fabrik thätig gewesen, solide, geschäftstüchtig sein und die Fabrikation gründlich verstehen. Zum Betriebe gehört außer großer Geschäftskenntniß auch ein großes Betriebskapital, welches der Pächter vor der Uebernahme nachzuweisen hat. Im Bedarfsfalle würde ich das Unternehmen mit einem, zum flotten Betriebe erforderlichen Kapital unterstützen.

Geeignete Bewerber wollen sich baldigst melden.

Kunstmühle Pr. Stargard, den 15. März 1892.

F. Wiechert jun.

Ein Grundstück an der Danziger Straße in Zoppot ist wegen Todesfalls bei wenig Anzahlung billig zu verkaufen. (420

Alles Nähere Nordstraße 13.

Breitgasse Nr. 91

sind die 2. und 3. Etage, zusammen oder auch gesondert, vom 1. April ab zu vermiethen. (483

Näheres daselbst im Comtoir.

Herrsch. Wohnung,

5 Zimmer, Garten, Laube etc., per April cr. zu vermiethen.

Näheres Schwarzes Meer 9, parterre rechts. (610

1 Wohnung

mit Zimmerplatz, Tischlerwerkstatt mit Dampfbetrieb und Schuppen per 1. April zu vermiethen. (689

Näheres Altst. Graben 92.

Vorst. Graben 44b III

ist ein möbl. Zimmer mit g. Pens. an einen Herrn zu vermiethen.

Breitgasse Nr. 32

ist ein freundlicher geräumiger Laden für jedes Geschäft geeignet und die erste Etage vom 1. April ab preiswerth zu vermiethen.

Holzgasse 12 I, links, **sind zwei große, zusammenhängende, gut möblirte Zimmer jederzeit zu vermiethen. Besichtigung täglich von 11—5 Uhr.** (561

Langgarten 37/38

ist eine herrschaftliche Wohnung, enthaltend 6 Zimmer, Veranda, Badeeinrichtung 2c., per 1. April zu vermiethen. (529

A. Bauer.

Ein elegant möblirter
Saal mit Klavier

zum 1. April cr. zu vermiethen **Heilige Geistgasse 126 II.**

Stallung f. Reitpferde

ist vorhanden im Logengang.

Näheres Neugarten 17.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.